Nr. 153. — Erstes Blatt.

Stettiner Zeitung.

Morgen-Ausgabe.

Dienstag, 1. April 1890.

Verantwortl. Redakteur: R. O. Köhler in Stettin
Verleger und Drucker: R. Graßmann in Stettin, Kirchplatz 3—4.

Bezugspreis: in Stettin monatlich 50 Pf., in Deutschland 2 Mk. vierteljährlich.

Anzeigen: die Petitzeile oder deren Raum im Morgenblatt 15 Pf., im Abendblatt und Reklamen 30 Pf.

Annahme von Inseraten Schulzenstraße 9 und Kirchplatz 3.

Agenturen in Deutschland: In allen grösseren Städten Deutschlands: R. Mosse, Haasenstein & Vogler, G. L. Daube, Invalidendank. Berlin Bernh. Arndt, Max Gerstmann, Otto Thiele. Elberfeld W. Thienes. Greifswald G. Illies. Halle a. S. Jul. Barck & Co. Hamburg Heinr. Eisler, Joh. Nootbaar, A. Steiner, William Wilkens. Kopenhagen Aug. J. Wolff & Co.

Abonnements-Einladung.

Unsere geehrten Leser, namentlich die auswärtigen, bitten wir, das Abonnement auf unsere Zeitung recht bald erneuern zu wollen, damit ihnen dieselbe ohne Unterbrechung zugeht und wir sogleich die Stärke der Auflage feststellen können. Die reichhaltige Fülle des Materials, welches wir aus den politischen Tagesereignissen, aus den Kammer- und Reichstags-Berichten, aus den lokalen und provinziellen Begebnissen darbieten, die Schnelligkeit unserer Telegraphischen Depeschen (auch über den Schifffahrtsverkehr) und anderen Nachrichten, für deren schnellste Uebermittelung wir ein eigenes Büreau in Berlin errichtet haben, ist so bekannt, daß wir es uns versagen können, zur Empfehlung unserer Zeitung irgend etwas zuzufügen. Ebenso werden wir auch ferner für ein interessantes und spannendes Feuilleton Sorge tragen.

Der Preis der täglich **zweimal** erscheinenden **Stettiner Zeitung** beträgt **außerhalb auf allen Postanstalten vierteljährlich** nur **zwei Mark,** in Stettin **in der Expedition monatlich 50 Pfennige, mit Bringerlohn 70 Pfennige.**

Die **Stettiner Zeitung** ist daher die **billigste** politische Zeitung, welche **täglich zweimal** und in einem so großen Formate erscheint und den Lesern eine solche von keinem andern hiesigen Blatte auch nur annähernd erreichte Fülle von Nachrichten bringt. Wir weisen auch noch besonders darauf hin, daß unsere **Stettiner Zeitung** die Nachrichten über die Berliner und hiesige Getreide-, Waaren- und Fondsbörse bereits im Abendblatt des gleichen Tages veröffentlicht und diese Nachrichten daher den hiesigen und auswärtigen Interessenten auf das allerschnellste übermittelt.

Die Redaktion.

Deutschland.

Berlin, 31. März. Die kaiserlichen Majestäten begaben sich gestern nach der Mittagstafel in vierspänniger Equipage mit dem sog. Juckerzuge nach Potsdam, nahmen bei Ihren königl. Hoheiten dem Prinzen und der Prinzessin Friedrich Leopold das Diner ein und kehrten Abends 9 Uhr 34 Minuten mit dem fahrplanmäßigen Zuge nach Berlin zurück. Am heutigen Vormittag unternahm Se. Majestät eine Spazierfahrt nach dem Thiergarten und in den dortigen Anlagen eine längere Promenade, arbeitete mit dem Unterstaatssekretär Grafen von Berchem, dem Kriegsminister General der Infanterie v. Verdy du Vernois, dem Chef des Zivil-Kabinets Wirklichen Geheimen Rath Dr. Lucanus 2c. Nachmittags 1 Uhr ertheilte der Monarch dem Geheimen Ober-Regierungsrath Harder Audienz.

Se. Majestät der Kaiser hat, wie der Berliner Korrespondent der „Straßb. Post“ aus bester Quelle erfahren haben will, dem Fürsten Bismarck in der Abschiedsaudienz das Versprechen gegeben, er werde ihn in Friedrichsruh besuchen.

Ihre Majestät die Kaiserin Friedrich empfing heute Mittag den Kommandeur des 6. badischen Infanterie-Regiments Kaiser Friedrich III. Nr. 114, Oberst Caemmerer, und besuchte die Gemälde-Ausstellung holländischer Meister des 16. und 17. Jahrhunderts.

— Morgen Nachmittag findet unter dem Vorsitz des Ministerpräsidenten von Caprivi eine Sitzung des preußischen Staatsministeriums statt.

— Wie von Mitreisenden erzählt wird, wurden dem Fürsten Bismarck auf seiner Fahrt von Berlin nach Friedrichsruh u. A. auf dem Bahnhof zu Ludwigslust ganz besonders lebhafte Ovationen dargebracht. Jemand aus dem Publikum redete den am offenen Fenster seines Salonwagens stehenden Fürsten mit den Worten an, er hoffe, daß Seine Durchlaucht den Deutschen noch lange erhalten bleiben möge, worauf die Antwort erfolgte: „Ja, aber in Ruhe!“

— Albrecht, Prinz zu Waldeck und Pyrmont, veröffentlicht folgende Erklärung: „Der regierende Fürst zu Waldeck hat über mich die Kuratel verfügt, ohne mich vorher mündlich oder schriftlich gehört zu haben. Hierdurch allein ist der Konkurs hervorgerufen worden. Derselbe war mit dem hierzu bereitstehenden Vermögen meiner Gemahlin vollkommen zu vermeiden. Der Fürst, mein einziger Richter in dieser Sache, ist gleich darauf nach Italien abgereist und hat mir seine so nothwendige Auffindung absichtlich unmöglich gemacht.“

— Der „Münchener Allgem. Ztg.“ wird aus Berlin geschrieben:

„Unter den zahlreichen Personal-Veränderungen des letzten „Militär-Wochenblatts“ befindet sich eine, welche ein ganz besonderes Interesse in Anspruch nehmen dürfte. Es ist die Wiederanstellung des bisherigen kaiserlich russischen Oberst-Lieutenants im Preobraschenki'schen Garde-Regiment Grafen von Pfeil, früher Kompagnie-Chef im preußischen 1. Garde-Regiment zu Fuß, als aggregirter Major beim Grenadier-Regiment Kronprinz Friedrich Wilhelm (2. schlesischen) Nr. 11, und seine Kommandirung zur Dienstleistung beim großen Generalstabe nach Berlin. Graf Pfeil befand sich etwa 14 Jahre lang in russischen Diensten und zwar stets im Garde-Korps.“

— Die Zusammenberufung des neuen Reichstages auf den 14. April ist, wie wir bereits gemeldet haben, eine beschlossene Thatsache. Das Arbeitspensum dürfte aller Wahrscheinlichkeit nach ein sehr umfassendes werden. Von sozialpolitischen Gesetzesvorlagen ist mit aller Sicherheit ein Entwurf, betreffend die Einrichtung von Gewerbegerichten, bezw. Einigungsämtern zu erwarten. Ob es außerdem noch möglich sein wird, die Ergebnisse der internationalen Arbeiterschutzkonferenz für die einzubringende Vorlage rechtzeitig zu verwerthen, ist allerdings zur Stunde noch fraglich. So viel ist sicher, daß in den betreffenden Bundesrathsausschüssen mit Anspannung aller Kräfte gearbeitet wird, um mit Benutzung des vom Reichstage angenommenen Arbeiterschutzgesetzentwurfs und unter Berücksichtigung der Wünsche der Konferenz eine neue Vorlage so rasch als irgend möglich an den Reichstag gelangen zu lassen. Mit Sicherheit ist ferner eine neue Militärvorlage zu erwarten; dieselbe dürfte allerdings die befürchtete enorme Höhe von mehreren hundert Millionen Mark nicht erreichen, indessen wird sie noch immerhin beträchtlich genug sein, um heiße parlamentarische Kämpfe hervorzurufen. Endlich wird eine kolonialpolitische Vorlage dem Reichstage zugehen, und diese wird sozusagen in unterrichteten Kreisen als eine Kraftprobe auf die Widerstandsfähigkeit des Reichstages angesehen. Man geht somit nicht fehl, wenn man auf eine recht ausgedehnte Reichstagssession bis in den Hochsommer hinaus rechnet. (B. T.)

— Die Allgemeine deutsche Kunstgenossenschaft wird dem Fürsten Bismarck folgende Adresse überreichen:

Durchlauchtigster Fürst! Als vor fünf Jahren das deutsche Volk in jubelnder Freude und mit Dank gegen die Vorsehung den Tag feierte, an welchem Eure Durchlaucht das siebenzigste Lebensjahr vollendet hatten, da flocht auch die deutsche Kunstgenossenschaft ein Blatt in den Ruhmeskranz, welchen Bewunderung, Verehrung und Dankbarkeit Ew. Durchlaucht darbrachten. Die Welt bewunderte in Ew. Durchlaucht den gewaltigen Staatsmann, dessen titanenhaftes Ringen unserer Zeit den Stempel seines Geistes aufgedrückt und den deutschen Namen mit ungeahntem Glanze umgeben hatte, das deutsche Volk verehrte in Ew. Durchlaucht den großen Patrioten, welcher seine Kräfte im Dienste des Vaterlandes aufrieb und mit weiser Mäßigung nach glanzvollen Erfolgen und mit starker Hand Europa die Segnungen des Friedens zu erhalten wußte!

Auch die deutsche Kunst hat die Segnungen des Glanzes empfunden, mit welchem Ew. Durchlaucht den deutschen Namen umgeben haben, und so drängt es die deutsche Kunstgenossenschaft, Ew. Durchlaucht bei Ihrem Ausscheiden aus dem Staatsdienste die Gefühle unbegrenzter Verehrung und tiefster Dankbarkeit zum Ausdruck zu bringen, welche die deutschen Künstler beseelen.

Indem wir Ew. Durchlaucht zu Ihrem heutigen fünfundsiebenzigsten Geburtsfeste unsere herzlichsten Glückwünsche darbringen, hoffen wir zu Gott, daß Ew. Durchlaucht uns noch lange, lange erhalten bleiben und Sich in ungeschwächter Kraft und Fülle der Gesundheit an dem Blühen und Gedeihen des deutschen Reiches erfreuen mögen!

Das walte Gott!

Berlin, den 1. April 1890.

Die Deutsche Kunstgenossenschaft.
J. A.
Der Vorstand der Lokal-Genossenschaft zu Berlin.
A. von Werner, Vorsitzender.

— Wie eine Berliner Korrespondenz „von sonst gut unterrichteter Seite“ gehört haben will, soll die Verlobung der am 12. April 1866 geborenen Prinzessin Viktoria von Preußen mit dem Prinzen Albert von Sachsen-Altenburg bevorstehen. Der Prinz Albert von Sachsen-Altenburg ist der Vetter des regierenden Herzogs von Sachsen-Altenburg und war in erster Ehe mit der Tochter des Prinzen Friedrich Karl, der am 20. Juni 1888 verstorbenen Prinzessin Marie von Preußen, verwittweten Prinzessin Heinrich der Niederlande, vermählt. Die aus dieser Ehe stammenden beiden Prinzessinnen werden am Hofe ihres Onkels, des Herzogs von Anhalt, erzogen. Der Prinz Albert — jetzt 47 Jahre alt — ist kaiserlich russischer Generalmajor à la suite Sr. Majestät a. D. und zur Zeit königlich preußischer Generalmajor und Kommandeur der 3. Garde-Kavallerie-Brigade in Berlin. Seine militärische Laufbahn begann der Prinz in der preußischen Armee, trat sodann in russische Dienste über, avancirte dort bis zum Generalmajor, betheiligte sich mit Auszeichnung an dem russisch-türkischen Kriege und war zuletzt Kavallerie-Brigade-Kommandeur in Warschau. Aus dem russischen Militärdienst trat der Prinz aus, weil er als Nichtrusse einen höheren militärischen Grad nicht erreichen konnte. Der Prinz gilt als hervorragender Kavallerieführer und erfreut sich des besonderen Wohlwollens des Kaisers. Der Prinz ist eine hohe, stattliche, weit jünger als 47 Jahre scheinende Erscheinung von sehr gewinnenden Umgangsformen und in der Berliner Gesellschaft allseitig beliebt.

— Das deutsche Reich thut immer weitere Schritte, um den Schutz und die Entwickelung unseres südwestafrikanischen Schutzgebietes in die Hand zu nehmen und zu fördern. Neben der ansehnlichen Vermehrung der Schutztruppe, welche vor mehreren Monaten dort anlangte, ist nun auch die vollständige Organisation der Bergbehörde in Aussicht genommen. Der früher von der Kolonial-Gesellschaft dahin gesandte Berg-Assessor Frielinghaus ist als Berghauptmann und Leiter der Behörde in den Dienst des Reiches übernommen. Er befindet sich jetzt noch zu Rohoboth bei den Bastards, wird aber wohl später nach Tsaubis oder Otjimbingue, dem Sitze des Reichskommissars, übersiedeln; ihm wird ein geeigneter Techniker als Markscheider beigegeben, welcher binnen Kurzem nach Südwest-Afrika abreisen wird.

— Vor Kurzem berichteten wir schon, daß der Reichskommissar für die Marschall-Inseln, Sonnenschein, zur Dienstleistung in das auswärtige Amt berufen sei. Derselbe ist jetzt zum Hülfsarbeiter in dieser Behörde ernannt, kehrt also auf seinen Posten in Melanesien nicht zurück. Wahrscheinlich wird der Vizekonsul Biermann vom Konsulat zu Apia, welcher seit Sonnenschein's Beurlaubung im Frühjahr 1889 mit dessen Vertretung beauftragt ist, zu seinem Nachfolger ernannt werden.

— Bei der gestern in Kaiserslautern für die Pfalz abgehaltenen Bismarck-Feier, an welcher sich die pfälzischen Abgeordneten und ein überaus zahlreiches Publikum betheiligten, hielt Ober-Bürgermeister Miquel die Festrede und gedachte in längerer begeisterter Rede der unvergleichlichen Verdienste des Fürsten Bismarck um Kaiser und Reich. Die Feier verlief aufs glänzendste.

Die städtischen Kollegien der Stadt Chemnitz widmeten dem Fürsten nachstehenden Glückwunsch:

„Ew. Durchlaucht
bitten die gehorsamst unterzeichneten Vertreter der Stadt Chemnitz, die herzlichsten Glückwünsche zum heutigen Tage entgegenzunehmen.

Ew. Durchlaucht sind in den Ruhestand getreten, ein Abschnitt in der Geschichte unseres Vaterlandes ist geschlossen. Unwillkürlich tritt das Bild Deutschlands vor das Auge, wie es war, als Ew. Durchlaucht Ihr Amt antraten, und der tiefste Dank für Alles, was Glorreiches Ew. Durchlaucht in langer, thatenreicher Zeit zum Heile und Ruhme des neugeschaffenen deutschen Vaterlandes vollbracht haben, will zum Ausdruck kommen.

Ew. Durchlaucht Name und unvergängliche Verdienste bleiben auch in Chemnitz für alle Zeiten unvergessen und gewürdigt.

Möge es Ew. Durchlaucht durch Gottes Gnade beschieden sein, noch viele Jahre in Gesundheit und Kraft die nunmehr erlangte Ruhezeit zu genießen zur Freude Aller, deren Herzen in heißer Dankbarkeit und unwandelbarer Verehrung für Ew. Durchlaucht schlagen.

Ueber unserem deutschen Vaterlande aber walte auch ferner die schützende Hand des allmächtigen Gottes!

Chemnitz, am 1. April 1890.

Der Rath und die Stadtverordneten daselbst.“

Die Theilnehmer des bereits erwähnten, in Hannover schon am Freitag zur Feier des Geburtstages des Fürsten Bismarck abgehaltenen Kommerses richteten folgendes Telegramm an den Gefeierten:

„Mehr als tausend deutscher Männer, welche zur Feier von Ew. Durchlaucht 75. Geburtstage heute versammelt sind, ist es Herzensbedürfniß, Ew. Durchlaucht warmen Dank zu sagen für die unvergänglichen Verdienste, welche Sie Sich bei der Begründung und dem Ausbau des deutschen Reiches erworben. Wir erbitten Gottes Segen für Ew. Durchlaucht ferneres Leben und geben der zuversichtlichen Hoffnung Ausdruck, daß in Zeiten der Gefahr Ihr treubewährter Rath dem Vaterlande nicht fehlen wird.“

In einer in Ems abgehaltenen nationalliberalen Versammlung wurde eine Dankeskundgebung an den Fürsten Bismarck beschlossen und dieser Beschluß durch die Absendung eines Telegramms zur Ausführung gebracht.

Mainz, 30. März. Ueber das blutige Renkontre zwischen den Offizieren Stoll und Salm wird aus Mainz noch gemeldet: Das Befinden des schwer verletzten Hauptmanns Salm gestaltet sich ziemlich befriedigend. In der Wohnung des Attentäters Premierlieutenant Stoll wurde ein von ihm verfaßter „letzter Wille“ gefunden, welcher von dem Militärgerichte in Verwahrung genommen ist. Der Inhalt dieses Schriftstückes ist nicht bekannt geworden, indessen herrscht über die Motive zu diesem Rekontre nunmehr völlige Klarheit. Lieutenant Stoll glaubte sich durch einen von Hauptmann Salm anläßlich seines beabsichtigten Uebertrittes von den Pionieren zu der Infanterie ausgegangenen Bericht in seiner Beförderung aufgehalten, was in Stoll einen glühenden Haß gegen Salm hervorrief. Alsbald nachdem Stoll von dem Berichte Kenntniß erhalten hatte, ließ er Hauptmann Salm eine Forderung zum Duell zugehen, auf welche letzterer aber in Uebereinstimmung mit dem Ehrenrathe nicht einging. Wie aus einem in der Wohnung Stoll's vorgefundenen Briefe hervorgeht, scheint er seinen Groll gegen Salm niedergekämpft und erst die Ausführung seiner Rache beschlossen zu haben, als die von ihm sicher gehegte Hoffnung, bei der jüngst erfolgten Neubildung mehrerer Regimenter das Patent als Hauptmann der Infanterie zu erhalten, fehlschlug. — In aller Stille und ohne Uniform wurde am Sonnabend früh die Leiche Stoll's zu Grabe gebracht. Der Unglückliche stand im 35. Lebensjahre; sein betagter Vater ist Notar in Rastatt.

Weißenfels, 30. März. Anläßlich des 75jährigen Regiments-Jubelfestes des thüringischen Husarenregiments Nr. 12 hat der Kaiser an den Generallieutenant a. D. Wurmb v. Zinck, einen 90jährigen Veteranen, der früher das Regiment kommandirte, ein Schreiben gerichtet, in welchem dem alten Militär zur Erinnerung an seinen vor fast 75 Jahren erfolgten Uebertritt als Sekonde-Lieutenant zum jetzigen thüringischen Husaren-Regiment Nr. 12 die Erlaubniß zum Tragen der Uniform dieses Regiments mit den bestimmungsmäßigen Abzeichen ertheilt wird.

Wattenscheid, 31. März. Der Arbeiterausstand erstreckt sich jetzt auch auf die Zeche „Vollmond“ bei Langendreer. Dort weigerte sich die Frühschicht, circa 700 Mann, anzufahren. Die Streikenden verhalten sich ruhig.

Braunschweig, 31. März. Das streikende Personal der hiesigen Jutespinnerei, 1800 Arbeiter, nahm die angebotene Lohnerhöhung von 10 Prozent an und die Mehrzahl trat wieder in Arbeit. Die weiter Streikenden wurden durch andere Arbeiter ersetzt.

Lübeck, 31. März. Der erwartete Ausstand der Holzarbeiter ist heute eingetreten. Die Arbeitgeber entließen circa 600 Mann. Es handelt sich um die Beschäftigung von Nichtfachvereinlern. Die großen Betriebe sind theilweise eingestellt.

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 31. März. (B. T.) Johann Orth (Erzherzog Johann) hat, wie aus einem von ihm hierher gelangten Briefe zu ersehen ist, keineswegs das schweizerische Bürgerrecht erworben; er wünscht vielmehr Oesterreicher zu bleiben und hat hier ein darauf bezügliches Ansuchen gestellt; welche Entscheidung darüber getroffen werden wird, ist noch unbekannt.

Belgien.

Brüssel, 28. März. (Voss. Ztg.) Die Arbeiten der Brüsseler Antisklaverei-Konferenz nähern sich ihrem Abschlusse. Nachdem schon die maritime Kommission, welche die Unterdrückung des Negerhandels auf dem Meere vorberathen sollte, ihre Aufgabe beendet hat, hat nunmehr auch die zweite Kommission, welche die zur Beseitigung des Negerhandels auf dem Lande geeigneten Maßnahmen feststellen sollte, ihre Arbeiten abgeschlossen. Sie hat in ihren letzten Sitzungen die Frage der Einfuhr von Feuerwaffen unter Zustimmung aller Vertreter geordnet. Nach den gefaßten Beschlüssen wird der Handel mit den Perkussionsgewehren und den Steinschloßgewehren nicht eingeschränkt. Dagegen wird die Einfuhr gezogener und vervollkommneter Feuerwaffen und der dazu gehörigen Munition nicht mehr zugelassen. Die Regierungen dürfen diese Waffen in ihre afrikanischen Besitzungen nur zur Bewaffnung ihrer Truppen einführen; sie können zuverlässigen Privatpersonen, welche auf die Jagd gehen oder Erforschungsreisen in das Innere unternehmen, das Tragen gezogener und vervollkommneter Waffen gestatten. Diese rein persönlichen Erlaubnißscheine gelten höchstens auf fünf Jahre. Alle nach Afrika bestimmten Waffensendungen werden nach den von den Regierungen in ihren afrikanischen Besitzungen errichteten Packhöfen übergeführt, in denen eine sorgsame Prüfung der Sendungen stattfinden soll, um die Einführung vervollkommneter Waffen unter der Bezeichnung Steinschloß- oder Perkussionsgewehre zu verhindern. Diese Beschränkung der Waffeneinfuhr gilt auf 12 Jahre. Die Anträge Belgiens, welche ein Abkommen auf 25 Jahre und die Einführung eines gleichmäßigen strengen Strafgesetzes mit Gefängniß, hohen Geldstrafen und Beschlagnahme der zu Unrecht eingeführten Waffen bezweckten, wurden abgelehnt. Es bleibt jeder Macht überlassen, in ihren afrikanischen Besitzungen die Uebertretungen hinsichtlich der Waffeneinfuhr auf Grund ihrer eigenen Gesetzgebung und nach Maßgabe der afrikanischen Sitten zu bestrafen. Das Verbot der Einfuhr der Feuerwaffen, insbesondere der vervollkommneten und gezogenen Waffen, des Pulvers, der Kugeln 2c. erstreckt sich auf das Gebiet zwischen der zwanzigsten nördlichen Parallele und der zweiundzwanzigsten südlichen Parallele, welches im Westen am atlantischen Ozean, im Osten am indischen Ozean und seinen Pertinenzien endet, die bis 100 Seemeilen von dem Küstengebiete entfernten Inseln mit eingeschlossen. Heute beginnen die Kommissionsberathungen über die Einschränkung der Einfuhr der geistigen Getränke. Die Antisklaverei-Konferenz wird sich anläßlich des Osterfestes vom 3. April ab auf drei Wochen vertagen und nach diesen Ferien nur noch zusammentreten, um endgültig die Generalakte der Brüsseler Konferenz festzustellen.

Brüssel, 30. März. Der Stand der belgischen Handels- und Gewerbtreibenden sieht mit großer Unruhe dem immer näher rückenden Ablaufs- bezw. Kündigungstermin der geltenden internationalen Handelsverträge entgegen, zumal es keinem Zweifel mehr unterliegen kann, daß das benachbarte Frankreich fest entschlossen ist, sich unter allen Umständen wirthschaftlich freie Hand zu schaffen. Mit Rücksicht auf die zu gewärtigenden tiefeinschneidenden Wandlungen des internationalen handels- und wirthschaftspolitischen Regimes bedauert man es jetzt in den belgischen Interessentenkreisen allerseits, daß die früher vorhanden gewesene Institution eines oberen Handels- und Industrieraths s. Z. kurzweg abgeschafft wurde und strebt deren Wiederherstellung an. Zu diesem Zwecke sind Verhandlungen zwischen den Syndikats- und Handelskammern einestheils, der Regierung anderntheils eingeleitet worden und haben dieselben dem Vernehmen nach zu einem positiven Ergebniß geführt. Die Regierung hat diesbezügliche bindende Erklärungen abgegeben; es wird demnach die gedachte Behörde schon binnen kurzem neu organisirt ins Dasein treten.

Frankreich.

Paris, 27. März. Der Briefwechsel zwischen Kaiser und Papst veranlaßt den „Gaulois“ zu der bewundernden Bemerkung: „Das ist außerhalb und über dem inneren Streit und den auswärtigen Rivalitäten ein tröstendes Schauspiel. Wir begreifen übrigens die Verwunderung, die Verblüffung der Generationen, welche im revolutionären Geist, d. h. im Geist der wildesten Selbstsucht erzogen sind, über die eigene Art, wie Kaiser und Papst in ihrer Weise die famose Jahrhundertfeier begehen. Die beiden Persönlichkeiten, welche durch die Natur ihres Amtes selbst den antirevolutionären Geist verkörpern, nehmen die Dinge genau da wieder auf, wo sie die unvollendete, unfruchtbare, verhängnißvolle Revolution gelassen hatte, welche im Namen der Niedrigen unternommen wurde, diese aber erdrückte.“

Aus Aix-les-Bains wird vom gestrigen Tage telegraphirt, daß, wie schon kurz gemeldet, der Extrazug der Königin Viktoria von England, bestehend aus Schlaf- und mehreren Gepäck-Waggons, um 1/4 Uhr Nachmittags beim schönsten Wetter in den dortigen Bahnhof einlief. Ueberall wehten englische und französische Fahnen und prangte reicher Blumenschmuck zum Willkommen. Der Befehlshaber der in Chambéry stehenden Division, General O'Neille, der Präfekt Du Grocriez, sein General-Sekretär Desponey, der Mair von Aix, der Ober-Inspektor der Eisenbahn Courtois, der Direktor der Badeanstalt Livet, der Badearzt Brachet und andere offizielle Persönlichkeiten hatten sich zum Empfange der Königin eingefunden, welche ihre Tochter und ihr Schwiegersohn, Prinz und Prinzessin Battenberg, begleiteten. Viele Engländer sind schon zur Kur in Aix und begrüßten ehrenbietig ihre Souveränin auf fremdem Boden. Königin Viktoria bewohnt die nach ihr benannte Villa, die zum Hotel Bernascon gehört, und gedenkt unter dem Namen einer Gräfin Balmoral ein stilles, beschauliches Leben zu führen. Außer mehreren Pferden machte auch der Esel, dem die Königin seit einem ihrer letzten Badeaufenthalte in Aix ihr besonderes Vertrauen schenkt, die Reise mit, um auf Ausflügen von ihr selbst gelenkt zu werden.

Paris, 28. März. Der Polizeipräfekt hatte heute Vormittag eine Unterredung mit dem Gemeinderaths-Mitglied Poulard, der sich an der für morgen geplanten Kundgebung der Metzgergesellen betheiligen wird. Der Präfekt erklärte demselben, die Regierung werde keine Kundgebung in den Straßen dulden, und habe alle Maßregeln getroffen, um jedwede Ansammlung von Menschen zu verhindern.

Das Zuchtpolizeigericht von Briey hat den wegen Spionage verhafteten Riemeyer zu drei Jahren Gefängniß und 1000 Franks Geldstrafe verurtheilt. Wie die „France“ behauptet, ist Niemeyer ein früherer deutscher Offizier, der Schulden halber seine Entlassung nehmen mußte. Im Urtheil sei ausgesprochen, daß Niemeyer schon früher in Frankreich, besonders in Nancy, Luneville, Saint-Dié, Rémiremont, Spionage betrieben habe; dann sei er nach dem Elsaß zurückgekehrt, wo er mit den Militärbehörden in Beziehung gestanden habe. Später sei er wieder nach Frankreich gekommen, um einen Spionendienst längs der Grenze einzurichten. Der Angeklagte habe hierüber ein volles Geständniß abgelegt. Als ihn ein französischer Gendarm verhaftete, habe Niemeyer ausgerufen: „Es lebe der deutsche Kaiser!“ Die „France“ theilt weiter mit, in Epinal sei noch ein Helferhelfer Niemeyers festgenommen worden.

Paris, 30. März. Die Besatzung der französischen Festung Toul (Ostgrenze) wird am 1. Mai um eine Infanterie-Brigade, gebildet aus den Regional-Infanterie-Regimentern 145 (bisher Maubeuge) und 160 (bisher Perpignan), sowie späterhin um 2 Abtheilungen des 25. Artillerie-Regiments aus Chalons s./M. verstärkt werden, die letzteren halten zuvor ihre Schießübungen ab.

Paris, 31. März. (Voss. Ztg.) Beinahe alle Blätter drücken ihre Befriedigung über den Verlauf der Berliner Konferenz aus. Sie beglückwünschen sich, daß Frankreich die Einladung angenommen hat. Von den vorausgesagten Gefahren sei keine eingetreten, Frankreich habe zeigen können, daß seine Arbeiterschutzgesetzgebung derjenigen aller übrigen Länder voraus sei, und es habe durch seine Vertreter neues Ansehen gewonnen.

Paris, 31. März. Einem kürzlich erhaltenen amtlichen Berichte über das Wesen und die Wirksamkeit der französischen conseils de prud' hommes (Arbeiter-Einigungsämter und -Schiedsgerichte) entnehmen wir folgende Einzelheiten: Sowohl Arbeitgeber als Arbeitnehmer entsenden in diese Vertretungen eine gleiche Zahl von sachverständigen Mitgliedern, welche von den Interessenten selbst gewählt werden. Aktiv wahlberechtigt sind alle Arbeitgeber und Arbeiter, die den unter die Zuständigkeit der conseils de prud' hommes fallenden Gewerben angehören, wenn sie das 25. Lebensjahr zurückgelegt haben und mindestens drei Jahre am Orte wohnen. Passiv wahlberechtigt ist, wer das 30. Lebensjahr überschritten hat und des Lesens und Schreibens kundig ist. In der Regel, jedoch nicht durchweg, erhalten die prud'hommes ein Gehalt aus Gemeindemitteln; die Hälfte derselben scheidet nach dreijähriger Amtsthätigkeit aus, ist aber wieder wählbar. Ihre Zuständigkeit erstreckt sich auf alle zwischen Arbeitgebern und Arbeitern aus dem Arbeitsvertrage entspringenden Streitigkeiten, und ihre Entscheidungen sind innerhalb der Werthgrenze bis zu 200 Franks inappellabel. Bei Streitigkeiten von höherem Werth ist die Anrufung des Handelsgerichts zulässig. Auf Streiks, die aus anderen Gründen als Lohnstreitigkeiten drohen oder ausbrechen, erstreckt sich die Zuständigkeit der Schiedsgerichte nicht.

Behufs Wahrnehmung ihrer — ausgleichenden oder schiedsrichterlichen — Funktionen sind die conseils de prud' hommes in zwei Hauptbureaux getheilt. Das erstere, bureau particulier oder de conciliation, besteht nur aus zwei Mitgliedern, einem Arbeitgeber und einem Arbeiter, und muß wöchentlich mindestens eine Sitzung halten, um Streitigkeiten anzuhören und sie, wenn irgend möglich, unmittelbar zu schlichten. Bleibt das Bemühen fruchtlos, so geht die Sache an das zweite, das bureau général, welches aus einem Vorsitzenden — abwechselnd Arbeitgeber oder Arbeiter — und mindestens zwei Arbeitgebern und Arbeitern als Beisitzer besteht, die Parteien hört und nach Ausweis des sachlichen Befundes sein Urtheil fällt. Es ist gesetzlich verpflichtet, monatlich mindestens zweimal zu tagen. Die prud' hommes stehen selbstverständlich mitten im praktischen Gewerbsleben und besitzen eine gründliche Kenntniß derjenigen Industriezweige, über welche ihre Jurisdiktion sich erstreckt. Doch sind sie an keinerlei Codex oder Rechtssystem gebunden, sondern entscheiden nach eigenem gesunden Ermessen. Außer Geldstrafen können sie Gefängniß bis zu drei Tagen verhängen, letzteres in Fällen von ernsteren Zuwiderhandlungen gegen die Werkstätten- oder Fabrikordnung, sowie von schwerer Insubordination der Lehrlinge.

Die in ganz Frankreich bestehenden conseils de prud' hommes erreichen die Zahl von 136, welche jährlich etwa 42,000 Sachen erledigen, davon etwa die Hälfte auf Paris entfällt.

Wenn wir noch bemerken, daß die in Rede stehende Institution aus dem Jahre 1806 datirt und im Wesentlichen bis heute keine Aenderungen erfahren hat, so dürfte daraus schon erhellen, daß sie im Laufe der Zeit von der Entwicklung der Dinge weit überholt ist und durchgreifender Reformen bedarf. Es sind denn auch verschiedene dahin zielende Gesetzentwürfe in Vorbereitung; unter anderem sollen sämmtliche Betriebe, in denen Handarbeit vorkommt, der Zuständigkeit der Conseils unterstellt werden, desgleichen die Werthgrenze der Streitobjekte von 200 auf 500 Franks erhöht werden. Namentlich aber wünscht man sie zu Schiedsgerichten auch in Streikangelegenheiten zu machen, nach dem Muster der englischen boards of arbitration.

Italien.

Rom, 29. März. Das Crispische Organ „Capitan Fracassa“ bestätigt, daß demnächst eine Zusammenkunft zwischen dem Reichskanzler v. Caprivi, dem Grafen Kalnoky und Crispi stattfinden soll. „Capitan Fracassa“ erklärt weiter, es sei grundfalsch, daß die Tripelallianz durch den Rücktritt Bismarcks auch nur den geringsten Stoß erlitten habe; die Tripelallianz sei die natürliche und nothwendige Konsequenz der ganzen internationalen Lage und trotze darum allen parlamentarischen und ministeriellen Krisen. Anläßlich der Gerüchte über angeblich bevorstehende Aenderungen im Kabinet schreibt der „Popolo Romano“, es sei unumgänglich nöthig, daß Crispi die Finanzverwaltung wieder Magliani anvertraue, unter der gegenwärtigen Finanzverwaltung gerathe das Land immer mehr ins Elend.

Großbritannien und Irland.

London, 31. März. (B. T.) Laut Kabelmeldungen aus Sansibar beobachtet Sultan Seyid Ali den Europäern gegenüber eine freundliche Haltung und widmet sich mit großem Eifer

n Regierungsgeschäften. Besondere Anerkennung ndet namentlich eine Thatsache, welche zu beweisen scheint, daß es dem Sultan mit der Unterdrückung der Sklaverei wirklich Ernst ist. Er hat nämlich zwei von eingeborenen Fischerleuten beim Kinderdiebstahl ertappte Sklavenhändler zu je hundert Peitschenhieben und einem Jahr Kerker verurtheilt.

Der deutsche Generalkonsul wird unter imposanter militärischer Begleitung dem Sultan von Witu einen offiziellen Besuch abstatten.

Serbien.

Belgrad, 25. März. Bankier Jakob Braun in Pest contra Se. Heiligkeit den Metropoliten Michael von Serbien, so lautet eine der vielen Affichen, welche in den Korridoren des Belgrader Kassationshofes ausgehängt sind. Die Erklärung dieses ungewöhnlichen Aushanges ist eine sehr einfache. Der Metropolit hatte sich außer mit Religion und Politik noch mit anderen weltlichen Sachen, nämlich Börsenspekulationen beschäftigt. Die Angelegenheit greift bis zum Anfang der 80er Jahre zurück, als der Metropolit Michael durch den Bankier Braun an der Pester Börse spielte. Anfangs ging es glücklich, später aber verfolgte ihn das Pech. Die Differenzen des Metropoliten beliefen sich auf ungefähr 200,000 Franks. Im Exil, wohin Michael wanderte, konnte er sie allerdings nicht begleichen; nun aber, nachdem er zurückgekehrt ist, glaubte der Bankier nicht länger mit seinen Forderungen warten zu sollen. Der Metropolit weigerte sich indessen zu zahlen und berief sich, als er mit den Gerichten bedroht wurde, auf seine Unverletzlichkeit. Das Gericht nahm jedoch die Klage an, und so sieht man dem Ausgange des Prozesses mit Spannung entgegen.

Amerika.

Eins jener Naturereignisse, die in den Vereinigten Staaten von Amerika mit besonderer Heftigkeit aufzutreten pflegen und weithin Tod und Verwüstung tragen, hat vorgestern das Thal des Flusses Ohio von Cincinnati bis nach Kairo, an der Einmündung des Ohio in den Mississippi, und noch darüber hinaus heimgesucht. Der Ohio, der zuerst die Südgrenze des gleichnamigen Staates gegen Westvirginien und Kentucky bildet, scheidet in seinem weiteren Laufe Kentucky im Süden von den Staaten Indiana und Illinois im Norden. Die letztgenannten drei Staaten sind es, die von dem furchtbaren Wirbelsturm am Donnerstag am meisten betroffen worden sind. Namentlich über die Stadt Louisville, die nach der letzten allgemeinen Zählung vom Jahre 1880 nahe an 124,000 Einwohner zählte, ist ein Unheil hereingebrochen, das die allgemeine Theilnahme herausfordert. Die „Voss. Ztg." erhält heute folgende Meldung:

Newyork, 28. März. Nachdem die Drahtverbindung mit dem Schauplatz des Zyklons vom Donnerstag wieder hergestellt ist, liegen jetzt eingehende Berichte über die Katastrophe in Louisville vor. Der Orkan brach zwischen acht und 9 Uhr Abends aus. In einem Augenblick wurden ganze massive Waarenhäuser, Vergnügungslokale, Bahnhofsgebäude und Privathäuser dem Erdboden gleichgemacht und auf einem Flächenraum von einer englischen Quadratmeile in Trümmerhaufen verwandelt. Den größten Lebensverlust verursachte wahrscheinlich der Einsturz des Rathhauses, wo nahezu 200 Personen verschüttet wurden, darunter 70 Kinder, die mit ihren Angehörigen einem Tanzkränzchen beiwohnten. Im dritten Stockwerk des Rathhauses hielt ein Wohlthätigkeitsverein seine Jahresversammlung unter zahlreicher Betheiligung ab; die Mitglieder, über hundert, sind voraussichtlich umgekommen. Viele eingestürzte Häuser geriethen in Brand. Aus den brennenden Trümmern eines Hauses streckten ein Mann und eine Frau mit ihrem Kinde bitterlich weinend die Hände empor und flehten um Hülfe, da sie eingekeilt waren und sich nicht helfen konnten; aber Niemand konnte sie retten und vor den Augen von Hunderten von Menschen verbrannten sie. Der Orkan dauerte nicht lange, die Wolken zerstreuten sich, der Mond ging auf und beleuchtete grell die gräßlichsten Scenen. Die Feuerwehr schritt unverzüglich zur Ausgrabung der Verschütteten. Der prächtige Tabakmarkt lag auf dem Wege des Orkans; fast jedes Tabakmagazin wurde zertrümmert. Tausende von Fässern Tabak wurden verschüttet. Nach ungefährer Schätzung sind 2500 Häuser, darunter 400 Geschäftshäuser, niedergeweht, 3000 Personen verletzt, 500 getödtet. Außer Metropolis (Illinois), wo alle Kirchen und Schulen, das Gerichtsgebäude und das Gefängniß, sowie 200 bis 300 Häuser zerstört worden sind, wurden auch Bowlinggreen (Kentucky) und andere kleine Städte verwüstet mit mehr oder weniger erheblichem Lebensverlust. In Racine (Wisconsin) entführte der Orkan das Dach des Theaters, wo „Maria Stuart" mit der Janauscheck in der Titelrolle gegeben wurde. Alle Lichter erloschen, im Publikum entstand eine wilde Panik und im Gedränge an den Ausgängen wurden viele Personen verletzt. Das Wetteramt hatte den Zyklon vorhergesagt, aber es wären nirgends Vorsichtsmaßregeln getroffen worden.

Newyork, 30. März. (B. T.) Se. Erlaucht Reichsgraf Maximilian Pappenheim, Haupt der gräflichen Familie Pappenheim, erblicher Reichsrath der Krone Baiern und Premierlieutenant a la suite der baierischen Armee, hat sich mit Miß Mary Wheeler (Tochter des Nähmaschinen-Wheeler) in Philadelphia verlobt.

Rio de Janeiro, 30. März. Ein Regierungsdekret untersagt die Veröffentlichung falscher Nachrichten und allarmirender Gerüchte, sowie die Verbreitung derartiger Depeschen. Zuwiderhandelnde sollen vor ein Kriegsgericht gestellt werden.

Stettiner Nachrichten.

Stettin, 1. April. Das 34. Regiment hat gestern Stettin verlassen und sich nach seiner neuen Garnison Bromberg begeben, woselbst dasselbe heute Morgen 7 Uhr eingetroffen ist. Seit dem 24. Juni 1871 lag das Regiment in unserer Stadt, ohne daß je die guten Beziehungen zwischen ihm und der Bürgerschaft getrübt worden wären, und so ungern das Regiment aus seiner liebgewordenen Garnison geschieden ist, so ungern haben auch viele Bürger dasselbe scheiden sehen. Aber so schwer auch der Abschied für Viele gewesen sein mag, er vollzog sich mit militärischer Kürze und manche holde Schöne, die mit dem schmucken Füsilier gleichzeitig den Herzallerliebsten — vielleicht für immer — verliert, mag es herzlich bedauert haben, daß die Abschiedsstunde zu einer Zeit schlug, in welcher sie häusliche Pflichten an die Küche banden. Um 2 Uhr nahm das Regiment am Paradeplatz Aufstellung, woselbst sich schon eine nach Tausenden zählende Zuschauermenge eingefunden hatte, welche den Platz und den Wall auf den Kasematten dicht besetzt hielt. Nachdem die 1. Kompagnie die Fahnen aus der Kommandantur geholt und am rechten Flügel Aufstellung genommen hatte, richtete der Brigade-Kommandeur, Herr General-Major von Hering, eine Ansprache an die Mannschaften, welche darin gipfelte, daß auch in der neuen Garnison der echt militärische Geist, welcher das Regiment ausgezeichnet, vorherrschend bleiben möge und wenn dem Vaterlande Gefahr drohe und Se. Majestät der Kaiser die Truppen zum Kampf rufe, auch das Regiment seine Treue zum Kaiser und seine bewährte Tapferkeit beweisen möge. Sodann brachte der Regiments-Kommandeur, Herr Oberst v. Petersdorf, ein dreimaliges Hurrah auf Se. Majestät den Kaiser aus, in welches nicht nur die Soldaten, sondern auch das Publikum ringsum mit Begeisterung einstimmte. Sodann schwenkte das 1. Bataillon unter Vorantritt der Regimentskapelle ab, dem bald darauf das 2 Bataillon mit der Kapelle des Königs-Regiments an der Spitze folgte. Der Marsch ging sodann durch die reichbeflaggten Straßen nach dem Zentral-Güterbahnhof, wohin auch der „Verein ehemaliger Kameraden des 34. Regiments" mit einer Musikkapelle das Geleite gab. Auf dem Bahnhofe hatte sich das gesammte Offizierkorps der Garnison eingefunden und während beide Kapellen abwechselnd konzertirten, fand die Verabschiedung von den scheidenden Kameraden statt, bis die Stunde der Trennung schlug und unter dem Hurrah der Zurückbleibenden das 34. Regiment seiner neuen Garnison Bromberg zudampfte. Das 3. Bataillon des Regiments, welches bisher in Swinemünde in Garnison stand, passirte gleichfalls gestern Nachmittag auf der Fahrt nach Bromberg unseren Bahnhof. — Eine Erinnerung an die hier so beliebte Regimentskapelle und deren Leiter, Herrn Musikdir. Jancovius, werden diejenigen Kunstfreunde erhalten, welche in den nächsten Tagen den im Damensaal des Konzerthauses durch Herrn Frankloff stattfindenden Demonstrationen mit dem Edison-Phonographen beiwohnen, denn das letzte Abschieds-Konzert, welches die Kapelle hier veranstaltet, war dem Phonographen gewidmet. Gestern Vormittag versammelte sich die Kapelle im Konzerthause und spielte den Kaiser Friedrich-Marsch, eine Komposition des Herrn Musikdir. Jancovius, und den „Abschied von Stettin" von Schirbel in den wunderbaren Apparat. Die Aufnahme gelang vortrefflich und werden daher die Besucher des Edison-Phonographen in nächster Zeit gleichzeitig einem Jancovius-Konzert beiwohnen und damit eine sicher willkommene Erinnerung an die Kapelle erhalten.

— Morgen, Mittwoch, findet im Stadttheater um 3 Uhr eine Nachmittags-Kinder-Vorstellung zu ermäßigten Preisen (Parquet 1 Mark 20 Pf. rc.) statt und gelangt bei dieser Gelegenheit die „Puppenfee" zur Aufführung. Vorher geht das allerliebste Lustspiel „Der Pariser Taugenichts". In der Abendvorstellung um 7 Uhr wird die beliebte Spieloper „Die lustigen Weiber von Windsor" zu halben Preisen gegeben. Heute geht zum Benefiz für Frl. Maynan das Moser-Schönthan'sche Lustspiel „Unsere Frauen" in Scene und geht demselben das historische Drama „Schloß Kronborg" voraus, dessen erste Aufführung gestern wegen eingetretenen Krankheitsfalles unmöglich wurde.

— Eine neue österreichische Korrespondenz-Karte wird demnächst zur Ausgabe gelangen, worauf wir die Sammler von Briefmarken und sonstigen Postwerthzeichen hiermit aufmerksam machen. Die neue Karte wird aus Papier von besserer Qualität und in einem etwas größeren Formate als die seitherige (14 Centimeter lang und 9 Centimeter breit) hergestellt und auf der Adreßseite mit einer Randleiste in der Farbe der eingedruckten Marke versehen zur Ausgabe gelangen. Oesterreich brachte die erste Korrespondenz-Karte in den Postverkehr, ließ sich jedoch im Laufe der Jahre von anderen Staaten an Geschmack und Solidität der Ausstattung dieses Verkehrsmittels weit überflügeln; die neue Korrespondenz-Karte wird sich daher auch in dieser Richtung wieder den ersten Rang zu erobern haben, welchen sie ursprünglich eingenommen hatte.

— Wie aus einer jüngst stattgehabten Verhandlung der Petitionskommission des Abgeordnetenhauses bezw. einer dabei abgegebenen Erklärung eines Regierungsvertreters hervorgeht, wird bezüglich der Frage, ob bei dem Verkauf einer Apotheke auch von dem für die Konzession berechneten Preise ein Werthstempel zu erheben sei, die Praxis jetzt so gehandhabt, daß für die Abtretung einer Konzession nur der allgemeine Vertragsstempel gefordert wird.

Aus den Provinzen.

4 **Greifenberg**, 30. März. Ueber das Feuer auf dem Rittergut Dargislaff, welches dort den massiven, mit Pappe gedeckten Pferde- und Kuhstall zerstörte, können wir weiter berichten, daß dasselbe auf böswillige Brandstiftung zurückzuführen ist, denn am Freitag wurde in das hiesige Gerichtsgefängniß per Transport ein blinder Mensch eingeliefert, der im Verdacht steht, das Feuer angelegt zu haben. Der Mann wird als Dorfarmer vom dortigen Gut verpflegt und hatte dafür leichte Handdienste beim Buttern zu leisten, während er die übrige freie Zeit, die ihm zu Gebote stand, dazu verwerthete, Schnitzarbeiten anzufertigen und Musik zu treiben, wozu er besonderes Talent hat, und sich dadurch einen guten Verdienst verschaffte. Gegen die Gutsherrschaft hatte er Verschiedenes, und auch in letzter Zeit geäußert, wenn es nicht anders würde, dann passire etwas. Sämmtliches Vieh wurde gerettet.

Schiffsbewegung.

Bremen, 29. März. Der Schnelldampfer „Trave", Kapitän W. Willigerod, vom **Norddeutschen Lloyd in Bremen**, welcher am 19. März von Bremen und am 20. März von Southampton abgegangen war, ist heut 7 Uhr Morgens wohlbehalten in Newyork angekommen.

Der Postdampfer „**Rhein**", Kapitän W. Kuhlmann, vom **Norddeutschen Lloyd in Bremen**, welcher am 13. März von Bremen abgegangen war, ist am 29. März, 8 Uhr Morgens, wohlbehalten in Baltimore angekommen.

Viehmarkt.

Berlin, 31. März. Städtischer Zentral-Viehhof. Amtlicher Bericht der Direktion. Seit vorgestern, also mit Einschluß des Vorhandels, standen zum Verkauf: 3923 Rinder, 10,678 Schweine, 2771 Kälber und 16,967 Hammel.

Das **Rinder**-Geschäft verlief heute, in schwerer Waare wenigstens, schleppend; schwere fette Ochsen wurden zögernd gekauft, geringere Waare dagegen reger und zu gebesserten Preisen. In schweren Ochsen bleibt geringer Ueberstand. Man zahlte für 1. Qualität 56—58 Mark, 2. Qualität 47—51 Mark, 3. Qualität 43—46 Mark und 4. Qualität 40—42 Mark pro 100 Pfund Fleischgewicht.

In **Schweinen** fand nur geringer Export statt; die Preise blieben bei langsamem Handel unverändert wie vor 8 Tagen. Der Markt wurde geräumt. Man zahlte für 1. Qualität 59 bis 60 Mark, in einzelnen Fällen für ausgesuchte Waare auch darüber, 2. Qualität 57—58 Mark, 3. Qualität 54—56 Mark pro 100 Pfund mit 20 Prozent Tara.

Der **Kälberhandel** hatte ruhigen Verlauf; es wurden etwas höhere Preise bewilligt, als in voriger Woche. Der Markt wird geräumt. Man zahlte für 1. Qualität 57—60 Pfg., 2. Qualität 46—55 Pfg. und 3. Qualität 38—45 Pfg. pro Pfund Fleischgewicht.

Der **Hammelmarkt** wickelte sich nur langsam ab; feinste Waare erhielt leichter, geringere Waare schwerer die vorwöchentlichen Preise; der Ueberstand ist nur unbedeutend. Man zahlte für 1. Qualität 45—48 Pfg., beste Lämmer bis 52 Pfg., 2. Qualität 36—42 Pfg. pro Pfund Fleischgewicht.

Die Märkte der Osterwoche werden Donnerstag, den 3., und Dienstag, den 8. April, abgehalten.

„Fleischgewicht" ist das Gewicht der 4 Viertel, auf welche der pro Stück gezahlte Preis, aber nach Abzug des durchschnittlichen Werthes von Haut, Kopf, Füßen, Eingeweiden oder „Kram" rc. vertheilt worden ist.

Börsen-Berichte.

Posen, 31. März. Spiritus loko ohne Faß 50er 52,90, do. loko ohne Faß 70er 33,20, Behauptet. Kündigung —,— Liter. — Wetter: Kalt.

Magdeburg, 31. März. Zuckerbericht. Kornzucker exkl., von 92 Prozent 16,45, Kornzucker excl., 88 Prozent 15,70, Nachprodukte exkl. 75° f. Rendement 13,00. Still. Brodraffinade I. 28,25. Brodraffinade II. —,—. Gem. Raffinade mit Faß 27,00. Gem. Melis I. mit Faß 25,75. Sehr still. Rohzucker I. Produkt Transito f. a. B. Hamburg per März 12,00 bez., per April 11,97½ bez., 12 B., per Mai 12,07½ bez., 12,10 B., per Juli 12,27½ bez., 12,25 B. Anfang stetig. Schluß schwächer.

Köln, 31. März, Nachm. 1 Uhr. Getreidemarkt. Weizen hiesiger loko 20,00, do. fremder loko 21,50, do. per März —,—, per Mai 20,40, per Juli 20,35. Roggen hiesiger loko 17,50, fremder loko 19,00, per März —,—, per Mai 16,65, per Juli 16,30. Hafer hiesiger loko 16,00, fremder 17,00. Rüböl loko 72,00, per Mai 69,20, per Oktober 59,30.

Hamburg, 31. März, Vormittags 11 Uhr. Kaffee. (Vormittagsbericht.) Good average Santos per März —,—, per Mai 86,12, per September 83,00, per Dezember 78,25. — Ruhig.

Hamburg, 31. März, Vormittags 11 Uhr. Zuckermarkt. (Vormittagsbericht.) Rübenrohzucker I. Produkt, Basis 88 pCt. Rendement, neue Usance, frei an Bord Hamburg per März 11,92½, per Mai 12,02½, per Juli 12,20, per August 12,32½. Ruhig.

Hamburg, 31. März, 12 Uhr 35 Min. Nachm. (Telegramm von Lassally u. Sohn in Hamburg.) Kaffee-Termin-Markt. Mai 86,25, September 83,25, Dezember 78,50. Geschäftslos.

Paris, 31. März. Anfangsbericht. Mehl ruhig, per März 53,40, per April 52,80, per Mai-Juni 53,00, per Mai-August 53,40. — Spiritus matt, per März 35,00, per April 35,50, per Mai-Juni 36,20, per September-Dezember 37,20. — Wetter: Schön.

Havre, 31. März, Vormittags 10 Uhr 30 Minuten. (Telegramm der Hamburger Firma Peimann, Ziegler u. Komp.) Kaffee good average Santos per März —,—, per Mai 110,50, per September 106,50. Behauptet.

Havre, 31. März, Vormittags 10 Uhr. (Telegramm der Hamburger Firma Peimann, Ziegler u. Komp.) Kaffee in Newyork schloß mit 10 Points Hausse.

Rio 7000 Sack, Santos 4000 Sack. Rezettes für Sonnabend.

Glasgow, 31. März, Vormittags 11 Uhr 10 Min. Roheisen. Mixed numbres warrants 49 Sh. 8 d.

Telegraphische Depeschen.

Koburg, 31. März. Der Herzog Ernst ist heute Vormittag nach Nizza abgereist.

Dortmund, 31. März. Wie die „Rheinisch-Westfälische Zeitung" meldet, ist der Oberpräsident Studt am Sonnabend nach Münster und der Regierungspräsident Winzer am Sonntag früh nach Arnsberg zurückgekehrt.

Die gestern Nachmittag abgehaltene Versammlung der Belegschaft der Zeche „Unser Fritz" beschloß demselben Blatte zufolge gegen den Streik Front zu machen und jede Betheiligung an solchem zu unterlassen. Auf den Zechen „Dahlbusch" und „Zollverein" arbeitet Alles.

Gelsenkirchen, 31. März. Gestern sind auf der Zeche „Rhein-Elbe" von der Nachtschicht 63 und heute von der zusammengelegten Früh- und Nachmittagsschicht 251 Arbeiter angefahren.

Gelsenkirchen, 31. März. Von 1000 Mann sind auf „Rhein-Elbe" 251, von 446 auf „Crone" 75, von 250 auf „Vollmond" 25, von 580 auf „Hibernia" 171, von 545 auf „Wilhelmine" Schacht I 407, von 355 auf Schacht II 94, von 2577 auf „Konsolidation" 695 heute angefahren.

Bildstock, 31. März. Eine gestern hier abgehaltene Vertrauensmänner-Versammlung von Bergarbeitern beschloß, den Arbeiter-Kongreß in Brüssel nicht zu beschicken, da sie mit den herausfordernden Tendenzen der belgischen Arbeiter nicht einverstanden sei. Bergmann Schelle wies außerdem auf die Erlasse Sr. Majestät des Kaisers und auf die Berliner Konferenz hin, die sich so eingehend mit dem Wohle der Arbeiter beschäftigten.

Wiesbaden, 31. März. Ihre Majestät die Kaiserin von Oesterreich, welche ursprünglich bis zum 15. Mai hier zu bleiben gedachte, wird dem „Rhein. Kurier" zufolge, da die Massagekur einen günstigen Verlauf nimmt, bereits zu Ende April Wiesbaden verlassen. Das gute Befinden der Kaiserin äußert sich auch darin, daß sie, was früher nie geschehen, jetzt öfter theils allein, theils begleitet von Ihrer kaiserlichen Hoheit der Erzherzogin Valerie, zu Fuß durch unsere Stadt spazieren geht.

Straßburg i. E., 31. März. Heute früh rückten die beiden ersten, bisher hier stehenden Bataillone des Infanterie-Regiments Nr. 99, welche nach Zabern und Pfalzburg verlegt worden sind, aus. General von Heuduck hielt auf der Esplanade eine Ansprache und führte das das Regiment, begleitet von gegen hundert Offizieren der Garnison zu Pferde. Es war ein glänzendes Schauspiel.

Wien, 31. März. Auf Grund des in der gestrigen Gehülfenversammlung gefaßten Beschlusses hat heute der Maurerstreik begonnen. Die Streikenden, deren Zahl mit Handlangern auf 30,000 geschätzt wird, durchziehen in kleinen Trupps die Stadt und die Vororte, um die Arbeitenden zum Anschluß aufzufordern. An manchen Stellen erfolgte ein Zusammenstoß der Streikenden mit der Polizei, wobei von der blanken Waffe Gebrauch gemacht wurde und mehrere Verwundungen erfolgten. Die bei dem Bau der neuen Hofburg beschäftigten Gehülfen haben die Arbeit ebenfalls eingestellt.

Paris, 31. März. Einer Meldung der Morgenblätter aus Kotonu zufolge haben die französischen Truppen fünf Dörfer am Flusse Oueme eingenommen und verbrannt.

Paris, 31. März. Bei der Wahl in Nizza wurde der Revisionist, in Lyon der Opportunist gewählt.

Aus Dahomey sind wiederum schlechte Nachrichten eingetroffen. Die Eingeborenen besitzen Repetirgewehre.

Brüssel, 31. März. Aus Paris wird gemeldet: Die konstitutionelle Rechte veröffentlicht ihr Programm; diese Unabhängigen, die bisher Monarchisten gewesen, erklären ihren Beitritt zur Republik, nehmen die republikanische Regierung an und verurtheilen jede systematische Opposition.

In Lyon hat die Arbeiterbörse eine Föderation der Arbeiter-Syndikate beschlossen, eine allgemeine Theilnahme an der Manifestation am 1. Mai herbeizuführen, und beantragt, alles vorzukehren, damit die Kundgebung eine weitere Erfüllung der Arbeiterforderungen herbeiführe.

In Barcelona traten die Maurer und Erdarbeiter dem Ausstand bei. Die Unterhandlungen dauern fort.

Brüssel wird Seehafen. Ein Syndikat in London unter Vorsitz Lord Scheffields und Lord Brasseys gebildet; das Unternehmen ist finanziell wie technisch gesichert. Der Kanal Willebrök wird verbreitert, vertieft und verlängert. Perceval Towler, der Sohn des Erbauers der Forthbrücke, und Hersey werden die Arbeiten leiten. Drei große Hafenbassins werden freies Manövriren der Schiffe gestatten.

Madrid, 31. März. Die Affaire Daban hat sich verschlimmert. Die Generale Campos und Jovellar sind entschlossen, für den Fall, daß Daban in Arrest geschickt würde, persönlich von der Regentin den Ministerwechsel zu verlangen. Canovas wird in diesem Sinne eine Rede halten, welche die Entscheidung bringen dürfte.

Lissabon, 31. März. Nach den bis jetzt vorliegenden Ergebnissen der heute stattgehabten Wahlen für die Deputirtenkammer hat die Regierung den Sitz für Porto, wo der Minister der Kolonien gewählt worden ist, gewonnen. Die Republikaner sind in Madeira geschlagen worden und haben die Kandidatur in Lagos zurückgezogen; voraussichtlich werden sie, mit Ausnahme von Lissabon, keinen Gewinn zu verzeichnen haben. Die aus den Provinzen eingegangenen Meldungen lassen eine große Majorität für die Regierung erwarten. Von den 134 Deputirten, welche auf den Festlande und Madeira zu wählen sind, rechnet das gegenwärtige Kabinet auf etwa 100, welche seine Politik unterstützen werden. Auf den Azoren sind 10 und in den sonstigen Kolonien sind 13 Deputirte zu wählen. Es sind nirgends Ruhestörungen vorgekommen.

London, 31. März. Die Morgenblätter bringen sämmtlich etwas dunkle Depeschen über Unruhen russischer Studenten in Verbindung mit einer sozial-revolutionären Agitation, von der man Schlimmes befürchtet.

Kardinal Mannings Silberjubiläum am 8. Juni soll als Fest der gesammten katholischen Christenheit gefeiert werden.

London, 31. März. Nach einem der „Times" aus Sansibar zugegangenen Telegramm vom gestrigen Tage wird der deutsche Generalkonsul daselbst dem Sultan von Witu demnächst mit einer großen bewaffneten Eskorte einen amtlichen Besuch abstatten. Die vom Sultan von Sansibar in versöhnlicher Mission nach den südlichen Häfen entsandten Kommissare sind unverrichteter Dinge zurückgekehrt.

London, 31. März. Die meisten Morgenblätter besprechen das Ergebniß der Arbeiter-Schutz-Konferenz in sehr sympathischer Weise und versprechen sich davon heilsame Folgen. Die „Morning-Post", die „Times" und der „Daily Telegraph" beglückwünschen den deutschen Kaiser in der wärmsten Weise, die Initiative zu diesem humanitären Werke ergriffen zu haben.

Letzte Nachrichten.

Bochum, 31. März. Die Blättermeldung, daß auf den Zechen östlich von Bochum Streiks ausgebrochen seien, ist unbegründet. Hier und in Herne ist Alles ruhig.

Koburg, 31. März. Der Prinz von Wales ist heute nach Cannes abgereist. Prinz Georg noch hier geblieben.

Charleroi, 31. März. Aus verschiedenen Theilen des Bergwerkbezirkes werden Arbeiterbewegungen gemeldet. In mehreren Kohlengruben beanspruchen die Arbeiter eine Lohnerhöhung von 15 pCt. Den Besitzern derjenigen Gruben, wo diese Forderung gemacht ist, ist ein Ultimatum seitens der Arbeiter zugegangen.

Kopenhagen, 31. März. Landsthing. 12 Mitglieder der Rechten brachten eine Resolution ein, in der es heißt, da die langwierigen Verhandlungen der Folkethings betreffs der Budgetvorlage es dem Landsthing unmöglich gemacht hätten, die Details des Budgets zu diskutiren, so wolle derselbe beschließen, den Regierungsvorlagen nebst den späteren, von der Regierung beantragten Forderungen (darunter diejenige der Befestigung Kopenhagens von der Seeseite) beizutreten, indem die Kammer jede Verantwortlichkeit, daß kein regelmäßiges Budget hergestellt werde, ablehne.

London, 31. März. Nach einer Meldung des „Reuter'schen Bureaus" aus Canea vom 28. d. M. wäre von den Vertretern der Türkei in Griechenland dem Gouverneur Schakir Pascha die Nachricht zugegangen, daß eine bewaffnete Expedition einen Einfall in Kreta plane. Die kretensischen Militärbehörden beobachteten deshalb verdoppelte Wachsamkeit. Die drohende Haltung der Flüchtlinge dürfte die weitere Ausführung des Amnestiedekrets und die Aufhebung der Kriegsgerichte verzögern.

London, 31. März. Unterhaus. Unterstaatssekretär Fergusson erwähnte eines in Athen umlaufenden Gerüchtes, wonach ein oder mehrere türkische Kriegsschiffe unter italienischer Flagge in der Richtung nach Kreta fahrend gesehen worden seien.

Petersburg, 31. März. Der deutsche Botschafter General von Schweinitz ist hier wieder eingetroffen.

Wetteraussichten
für Montag, 1. April 1890.

Ziemlich kühles, zeitweise heiteres, vielfach wolkiges Wetter mit mäßigen nordwestlichen Winden ohne erhebliche Niederschläge.

Wasserstand.

Elbe bei Dresden, 30. März, — 0,01 Meter, bei Magdeburg + 2,86 Meter. — **Unstrut** bei Straußfurt, 30. März, + 1,45 Meter. — **Oder** bei Breslau, 30. März, Oberpegel + 5,09 Meter, Unterpegel + 0,46 Meter. — **Weichsel** bei Warschau am 30. März + 1,75 Meter. — **Weichsel** bei Thorn am 30. März + 2,80 Meter. — **Warthe** bei Posen, 30. März, + 1,98 Meter. — **Netze** bei Usch am 29. März + 1,34 Meter.

Berlin, den 31. März 1890.

Deutsche Fonds, Pfand- und Rentenbriefe.

Deutsche R.-Anl.	4%	106,00 G	Schl.-Hlst.-Pfdb.	3½%	—,—
do. do.	3½%	101,00 bG	Westfälisch. do.	4%	—,—
Pr. Consol. Anl.	4%	106,06 B	do. do.	3½%	—,—
do. do.	3½%	101,40 B	Westpr. rittersch	3½%	99,00 B
Preuß. St.-Anl.	4%	101,10 b	Hannover. Rtbr.	4%	—,—
do. do.	4%	—,—	Hess.-Nass. do.	4%	—,—
Pr. Staatsschuld.	3½%	99,80 G	Kur- u. Neumärk.	4%	103,40 G
Berl. Stadt-Obl.	3½%	99,25 bG	Lauenburg. Rtbr.	4%	—,—
do. do.	3½%	—,—	Pommersche do.	4%	103,40 b
do. do. neue	3½%	100,00 bG	Posensche do.	4%	103,40 b
Westpr. Pr.-Obl.	3½%	99,50 G	Preußische do.	4%	103,60 b
Berliner Pfdbr.	5%	118,25 G	Rh. u. Westf. do.	4%	—,—
do. do.	4½	111,70 b	Sächsische do.	4%	103,40 b
do. do.	4%	104,50 G	Schlesische do.	4%	103,40 b
do. do.	3½%	98,75 e	Schl. Holst. do.	4%	103,40 b
Kur- u. Neumärk.	3½%	—,—	Badische 4% Eisenbahn-Anleihe	4%	—,—
do. neue	3½%	100,00 G	Bayerische Anl.	4%	105,25 G
do	4%	—,—	Hamburg Staats-Anleihe v. 1886	3%	89,75 bG
Landsch. C.-Pfdbr.	4%	102,00 b	Hamburg. Rente	3½%	99 50 G
do.	3½%	99,20 bG	do. amort. Staats-Anleihe	3½%	100,00 bG
do	3%	89,90 b	Br. Präm.-Anl.	3½%	—,—
Ostpreuß. Pfdbr.	3½%	98,50 b	Bayer. Präm.-Anl.	4%	143,75 G
Pommersche do.	3½%	99,00 bG	Cöln-Mind. Pr.-A.	3½%	138,70 B
do. do	4%	—,—	Meininger 7 Guld.-Loose		27,50 b
Posensche do.	4%	100,75 bB			
do. do.	3½	98,10 bG			
Sächsische do.	4%	—,—			
Schl.-Holst. Pfdb.	4%	—,—			

Fremde Fonds.

Aegyptische Anl.	4½%	101,90 b	Rum. St.-A. Obl.	5%	101,20 bG
do. do.	5%	104,25 G	do. do. amorth.	5%	97,50 b
Argentische Anl	5%	85,75 bG	Russ. co. Anl. 1871	5%	—,—
Bukarest. Stadt-A.	5%	95,90 bG	do. do. 1873	5%	—,—
Buen.-Aires Gld.-Anleihe	5%	83,25 b	do. do. 1880	4%	93,75 bG
Italienische Rente	5%	91,80 b	do. do. 1887	4%	—,—
Newy. Stadt-Anl.	7%	—,—	do. Goldrente	6%	111,10 G
do. do.	6%	—,—	do. do. 1884 stpfl.	5%	105,10 b
Mexican. Anleihe	6%	95,20 bB	do. (2 Orient) 1878	5%	66,30 bG
do. do. 20 L. St.	6%	97,60 b	do. Präm.-A. 1864	5%	—,—
Oesterr. Gold.-R.	4%	94,10 bB	do. do. 1866	5%	149,80 B
do. Papier-R.	4⅕%	74,10 b	do. Bodencr. neue	4½%	98,10 bG
do. do.	5%	87,00 G	Serb. Gold-Pfdb.	5%	88,90 bB
Oesterr. Silb.-R.	4⅕%	74,20 bG	do. Rente	5%	82,90 b
Oest. 250 Fl. 1854	4%	117,00 b	do. do. neue	5%	83,00 bG
do. Cred. 100 1858	4%	324,70 B	Ungarische Gold-Rente	4%	86,80 B
do 1860er Loose	5%	118,10 bG	Ungarische Papier-Rente	5%	83,30 bB
do. 1864er Loose	—	306,50 bG			
Rum. St.-A. Obl.	6%	103,60 bG			

Eisenbahn-Stamm-Actien.

Eutin-Lübeck	4%	41,25 bG	Dux-Bodenbach	4%	256,10 b
Frankf. Güterb.	4%	71,00 bG	Gal. Carl-Lud.	4%	82,10 b
Lübeck-Büchen	4%	174,20 bB	Gotthardbahn	4%	162,20 b
Mainz-Ludwigh	4%	116,00 b	It. Mittelm.-B.	4%	106 50 bB
Marb.-Mlawka	4%	61,20 b	Kursk-Kiew.	5%	—,—
Meckl. Fr.-Franz	4%	167,25 b	Moskau-Breß	3%	68 00 G
Niederschl. Märk. Staats-Bahn	4%	101,50 bB	Oestr. Frz.-Stsb.	4%	97,30 e
Ostpr. Südbahn	4%	81,00 b	do. Nordwb.	5%	85,50 b
Saalbahn	4%	46,90 b	do. Lit. B. Elbth.	4%	95,50 b
Stargard-Posen	4½%	103,00 bG	Südöst. (Lomb.)	4%	51,60 b
Amsterd.-Rottd.	4%	152,00 G	Warschau-Ter.	5%	102,00 bB
Baltische Eis.	3%	65,50 G	do. Wien	4%	186,50 b

Eisenbahn-Stamm-Prioritäten.

Altdamm-Colberg	4½%	—,—
Marb.-Mlawka	5%	109,30 bG
Ostpreußische Südbahn	5%	115,80 bG

Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.

Bergisch-Märkisch 5., 7., 8.	4%	100,40 bG	Charkow-Asow g.	5%	—,—
Berl.-Anh. Lit. C.	4%	100,40 bB	do. in Livr. Sterl.	5%	—,—
Berl.-Görl. Lit. B.	4%	—,—	Chark.-Krementsch g.	5%	99,30 b
Berl.-Hamb. 3. Emission	4%	100,40 bG	do. do. Livr. St.	5%	101,40 b
Brl.-Pd.-Mgd. A	4%	—,—	Gr. Russ. Eisenb. g.	3%	78,60 G
Berl.-Stett.	4%	100,40 G	Jelez-Orel gar.	5%	—,—
Brsl.-Schweidn.-Freib.	4%	100,40 G	Jelez-Woronesch g.	5%	—,—
Cöln-Mind. 6. Em.	4%	100,40 G	Iwangorod-Dombr. gar.	4½%	86,60 b
do. 7. Em.	4%	100,40 bG	Kozlow-Woronesch gar.	4%	88,50 bG
Magd.-Halbst. 73	4%	100,60 bG	Kursk-Charkow g.	5%	—,—
do. Leipzig Lit. A.	4%	100,60 bG	do. Chark.-Asow Oblig.	4%	89,20 b
do. Lit. B.	4%	100,60 bG	Kursk-Kiew gar.	4%	86,90 bG
Oberschles. Lit. B.	3½%	—,—	Losowo-Sewastop.	5%	86,20 b
do. Lit. D.	4%	—,—	Mosco-Rjäsan	4%	92,25 b
do. Em. v. 1879	4½%	100,40 G	do. Smolensk. g.	5%	99,80 b
Saalbahn	3½%	—,—	Orel-Griasy (Oblig.)	5%	89,80 b
Gal. Carl-Ludw. g.	4½%	85,10 bG	Rjasan-Kozlow g.	4%	90,30 b
Gotthardb. 4. Ser.	5%	104,50 B	Rjaschk-Morczansk gar.	5%	99,90 b
do. conv.	4%	103,10 G	Rybinsk-Bologye	5%	92,75 b
Kronprinz-Rudolfbahn	4%	81,40 B	Schuja-Iwanowo gar.	5%	100,25 b
Kronprinz-Salzkammergut	4%	100,50 b	Russ. Südwestbahn gar.	4%	92,50 e
Oest. Franz-Stb. alte gar.	3%	82,50 e	Transkaukasisch. g.	3%	76,60 G
Oest. Franz-Stb. 1874 gar.	3%	—,—	Warschau-Teres-pol	5%	101,30 b
Oest. Ergänzungsnetz gar.	3%	78 60 bG	Warschau-Wien 2. Emission	5%	150,80 b
Oest. Franz-Stbb.	5%	105,40 b	Wladikawkas gar.	4%	91,10 bG
do. do. Gold-Pr.	4%	100,00 b	Zarskoe-Selo	5%	92,10 G
Südöst. Bahn (Lomb.)	3%	63,00 bG	Northern Pacific I.	6%	100 30 b
Ungarische Ostb. 1 (Staatsobl.)	5%	—,—	Oregon Railway Nav.	5%	100,50 G
do. do. 2 g.	5%	—,—			
Brest-Grajewo	5%	97,30 bG			

Hypotheken-Certificate.

Dtsch. Grund-Pfd. 3. abg.	3½%	98,00 G	Pr. B. Cr. unkündb. (rz. 115)	4½%	114,50 G
Dtsch. Grund-Pfd. 4. abg.	3½%	98,40 bG	do. do. (rz. 100)	4%	100,75 b
Dtsch. Grund-Pfd. 5. abg.	3½%	94,80 G	Pr. Centrb. Pfdb. (rz. 110)	5%	—,—
Dtsch. Grundsch.-Real-Oblig.	4%	101,60 bG	do. do. (rz. 110)	4½%	—,—
Dtsch. Hyp.-B.-Pf. 4. 5. 6.	5%	110,20 G	do. do. (rz. 100)	4%	101,60 bG
do. do. do.	4%	100,75 bG	do. do.	3½%	97,20 bG
do. do. conv.	4%	100,75 bG	do. do. Com. Obl.	3½%	97,20 bG
Hamb. Hyp. Pfdb. (rz. 100)	4½	—,—	Pr. Hyp.-A.-B. 1. (rz. 120)	4½%	—,—
do. do. do.	3½	96,50 b	do. do. 6. (rz. 110)	5%	—,—
Pomm. Hyp.-B. 1. (rz. 120)	5%	—,—	do. do. div. Ser. (rz. 100)	4%	101,70 bG
Pomm. 3. u. 4. (rz. 110)	5%	—,—	do. do. (rz. 100)	3½%	98,50 bG
Pomm. 2. (rz. 110)	4%	—,—	do. Hyp.-Vers.-Certific.	4½%	100,80 G
Pomm. 1. (rz. 100)	4%	80,50 bG	do. do. do.	4%	101,30 bG
Pr. B. Cr. unkündb. (rz. 110)	5%	112,25 G	Rhein. Hypoth.-Pfdbr. (kdb. 80)	4%	—,—
do. Ser. 3. 5. 6. (rz. 100)	5%	108,25 G	Stett. Nat.-Hyp.-Cr.-G.	5%	103,00 bG
			do. do. (rz. 110)	4½%	104,00 bG
			do. do. (rz. 110)	4%	100,30 bG
			do. do. (rz. 100)	4%	97,00 bB

Bank-Papiere.

	Div. p. 1888			Div. p. 1888	
Bk. f. Sprit-Prd.-H.	3⅔	70,30 b	Dtsch. Genossensch.	7½	125,00 bG
Berliner Cassenver.	5⅓	133 50 G	Disc.-Command.	12	230,25 b
do. Handelsges.	10	166,50 b	Dresdner Bank	9	150,10 bG
do. Prod.-Hdl.	5	104,00 bG	Nationalbank	8	124,00 bG
Bresl. Disc.-Bank	6⅔	106,00 bG	Pomm. Hyp. conv.	4	12,00 B
Darmstädter Bank	9	163,25 b	Pr. Centr.-Bod.	9½	153,00 bG
Deutsche Bank	9	166,80 bB	Reichsbank	5,6	137,50 bG

Industrie-Papiere.

Adler Brauerei	5	108,00 G	Danz. Oelmühle	12	149,60 bG
Ahrens do.	4	81,00 b	Dessauer Gas	10	172,00 bG
Böhmisches do.	15	—,—	Nobel Dyn. Trust	8½	145,60 G
Bock do.	5	90,00 bG	G.-F. Hard.-Wien	16⅔	270 90 bB
Bolle do.	6	—,—	Löwe u. Co.	15	315,50 bG
Landré do.	10	—,—	Magd. Gas-Ges.	6½	89,25 bG
Tivoli do.	4	123,00 bG	Maschinenfabrik Görl. (conv.)	8	162,70 G
Bredow. Zuckerf.	7	—,—	Maschinenfabrik do. (Lüders)	6⅔	161,30 b
Chem. Fabrik Heinrichshall	6	—,—	Maschinenfabrik Orenonwerke	12	146,70 b
Chem. Fabrik Leopoldshall	4	102,10 bB	Maschinenfabrik Hallesche	16	316,50 bG
Chem. Fabrik Oranienburg	4	—,—	Maschinenfabrik Hartmann	8	150,00 B
Chem. Fabrik do. St.-Pr.	5	—,—	Maschinenfabrik Pomm. conv.	3	90,60 bG
Chem. Fabrik Schering	18	253,00 bG	Maschinenfabrik Schwartzkopf	12½	318,10 b
Chem. Fabrik Staßfurter	8	150,00 G	Maschinenfabrik St. Vulc. L. B.	6	83,33 bG
Chem. Fabrik Union	9	135,50 G	Nordd. Lloyd	6	158,00 G
Brauer. Elysium	—	—,—	Wilhelmshütte	6½	102 00 bG
Möller u. Holb.	4	—,—	Siem. Glas-Ind.	11	144,10 bG
P. Chem. Pr.-F.	10	—,—	St.-B. Cementf.	15	142,00 bG
P. Prov. Zuckerf.	25	—,—	Strals. Spielkart.	6	106,00 G
St. Ch.-F. v. Did.	30	340,00 bG	Gr. Pferdeb.-G.	12⅔	256,00 b
St. Walzm.-Act.	30	—,—	Carlsr. Pferdeb.	—	92,00 bB
St. Bergschl.-Br.	—	—,—	Stett. Pferdeb.	2	65,75 B
St. Dampf.-A.-G.	13⅓	—,—	N. St. Dampf.-C.	12	120,00 b
Papierf. Hohenk.	—	—,—			

Bergwerk- und Hüttengesellschaften.

Berzelius Bergw.	6½	106,50 bG	Harkort Bergw.	4	166,30 b
Bochum. Bgw. A.	—	—,—	Hibernia	9½	178,60 b
do. Gußstab.	9	164,00 bG	Kön.- u. Laurah	5⅓	188,50 bG
Bonifacius	3	116,00 bG	Louise Tiefbau	3½	118,00 b
Borussia Bergw.	4	78,00 G	Märk.-Westf.	12	207,75 G
Donnersmarckh.	4	77,10 b	Oberschlesische	5⅓	100,00 bG
Dortmunder St.-Pr. L. A.	6	88,75 b	Stolberg. Zink-H.	2½	56,10 bG
Gelsenkirchener	6	166,10 b	do. do. St.-Pr.	7½	115,10 bG

Versicherungs-Gesellschaften.

Aachen-Münch.	420	10790,00 B	Germania	45	—,—
Berliner Feuer.	176	3925 00 b	Magd. Feuer	225	453,00 bB
do. L. u. W. T.	120	1805,00 B	do. Rückv.	45	1010,00 B
do. Leben	178	4200,00 B	Preuß. Leben	37,9	730,00 G
Colonia, Feuerv.	400	—,—	Pr. Nat.-V. St.	72	1150,00 G
Concordia, L.	84	—,—	Providentia	48	—,—
Elberfeld. F.	270	7250,00 B	Thuringia	240	4974,00 B

Bank-Diskont.

Reichsbank 4, Lombard 5
Privatdiscont 3⅝ b

Wechsel-Cours vom 31. März.		
Amsterdam 8 Tage	2½%	168,60 B
do. 2 Monat	2½%	168,05 b
Belg. Plätze 8 Tage	3½%	80,70 b
do. 2 Monat	3½%	80.35 b
London 8 Tage	2½%	20,355 b
do. 3 Monat	2½%	20,235 b
Paris 8 Tage	3%	80,70 b
do. 2 Monat	3%	80,35 G
Wien Oesterr.-W. 8 Tage	4½%	169,75 b
do. 2 Monat	4½%	169,10 b
Schweiz. Plätze 10 Tage	4%	80,41 G
Italienische Plätze 10 Tage	5½%	78,80 b
Petersburg 3 Wochen	6%	219,20 b
do. 3 Monat	6%	217,30 b
Warschau 8 Tage	6%	219,70 b

Gold- und Papiergeld.

Ducaten per Stück	—,—	Engl. Banknoten	20.345 b
Souvereigns	20,35 G	Franz. Banknoten	80,75 bB
20 Francs per Stück	16,20 b	Oesterr. Banknoten	170 95 b
Dollars	4,185 b	Russ. Noten	221,00 b

Gewagtes Spiel

oder

Der Kampf um eine Million.

Von **J. Miramar.**

100)

„Armes Kind," versetzte gerührt die Dame, „was müssen Sie gelitten haben. Seien Sie ruhig, Sie sind im Hafen angelangt, bis hierher dürfen Ihre Feinde Sie nicht verfolgen, Sie sind hier nur von Freunden umgeben.

„Setzen Sie Ihrer Güte die Krone auf und lassen Sie mich wissen, wessen gütiger Fürsorge ich diesen Schutz zu verdanken habe," bat Bertha.

„Machen Sie sich darüber keine Skrupel," entgegnete die Oberin ausweichend, „es wird Ihnen seiner Zeit schon Alles klar werden. Wenn Sie Freunde besitzen, die im Verborgenen zu bleiben wünschen, so müssen Sie deren Wunsch auch respektiren."

Sie hatten unter diesem Gespräche den Hofraum durchschritten und einen Garten voll schöner alter Bäume betreten.

Anna, welche die Hand ihrer Freundin bis dahin eisenfest gehalten hatten hatte, machte sich jetzt plötzlich los, eilte auf eine unter einer Linde auf einer Bank sitzende alte Dame zu und rief: „Großmutter, Großmutter, Fräulein Bertha ist da!"

Bei diesem Rufe erhob sich die Blinde mit großer Lebhaftigkeit und ging von dem Kinde geführt der Nahenden entgegen, während Bertha sich bestrebte, der alten Dame den Weg so viel wie möglich zu verkürzen.

Die beiden Frauen hatten sich erst ein einziges Mal gesehen, aber sie wußten sich eins in dem heiligsten Gefühle, das ihre Brust erfüllte; mit Thränen in den Augen sanken sie einander in die Arme und hielten sich lange wortlos umschlungen.

Die Oberin schlich leise davon, um dieses Wiedersehen nicht zu stören; Anna sprang glückselig in den Gartenanlagen auf und ab.

„Wie lange wünsche und harre ich schon vergeblich auf ein Wiedersehen mit Ihnen, liebe Frau Wallmann," begann endlich Bertha. Leise und zögernd setzte sie hinzu: „Von Ihnen werde ich doch etwas über ihn erfahren!"

Frau Wallmann konnte das Purpurroth, welches bei diesen Worten Stirn und Wange der jungen Dame bedeckte, freilich nicht sehen, aber sie fühlte die kleine Hand, in welcher die ihrige ruhte, erzittern und erkalten.

„Wir werden oft über ihn sprechen," antwortete die alte Frau, „auch er sprach gern und viel von Ihnen mit mir."

„Er sprach!" wiederholte Bertha, das Wort schmerzlich betonend. „Haben Sie Erbarmen mit mir, sagen Sie mir, dürfen wir nicht hoffen, ihn wiederzusehen? — Ich habe ihn gekannt, ich habe ihn bewundert, sagen Sie mir, ob ich ihn mit Ihnen zu beweinen habe?"

Frau Wallmanns Gesicht hatte bis zu diesem Augenblicke einen freudig verklärten Ausdruck gehabt, bei Berthas letzter Frage verdüsterte es sich und sie sagte mit traurigem Tone:

„Als er mich verließ, geschah es, um sich in ein Unternehmen zu stürzen, bei dem sein Leben in der äußersten Gefahr war. Ich erkannte jedoch die Güte und Gerechtigkeit seiner Sache und ließ ihn mit meinem Segen ziehen. An jenem Tage habe ich Trauerkleider angelegt und mir gelobt, sie zu tragen, bis ich ihn aus aller Gefahr wisse. Sie sehen, daß ich die Kleider noch immer trage," sie deutete auf ihren Anzug.

„Sie glauben aber, daß er noch unter den Lebenden weilt und eines Tages zu Ihnen zurückkehren werde?"

„Ja," sagte sie mit einem leisen Seufzer. „Die Hoffnung ist zähe und die meinige wird nur mit meinem Leben aufhören, es sei denn, daß ich ganz unwiderlegliche Beweise meines Unglücks erhielte."

VIII.

Erinnerungen.

Frau Wallmann und Fräulein von Benkendorf waren von nun an fast den größten Theil des Tages zusammen und Niemand störte sie in diesem Verkehre, der für Beide einen so großen Reiz hatte. Wie jede Mutter, so sprach auch Frau Wallmann sehr gern von ihrem Sohne und fühlte sich glücklich und geschmeichelt durch das Interesse, welches eine so schöne und ausgezeichnete junge Dame für ihn an den Tag legte. Bertha dagegen kannte kein größeres Vergnügen, als sich von seiner Jugend erzählen zu lassen und war unermüdlich in ihren Fragen.

So bereitwillig die alte Frau die meisten derselben beantwortete, entging es Fräulein von Benkendorf doch nicht, daß sie bei manchen Anlässen eine gewisse Zurückhaltung beobachtete. Sie verrieth, daß es im Leben der Mutter und des Sohnes Episoden wahrscheinlich trauriger Natur geben müsse, welche die alte Frau nicht berühren mochte und war diskret genug, nicht in diese Geheimnisse dringen zu wollen.

Es gab indeß einen Punkt, in Betreff dessen alle Rücksichten schwiegen, über den sie durchaus ins Klare kommen mußte, nämlich, ob Beziehungen zwischen Sir Edward und Wallmann stattfänden und welcher Art dieselben wären.

„Es scheint mir unmöglich," sagte sie eines Tages, „daß Sie niemals von Sir Edward Lancester gehört haben sollten, der es sich zur Aufgabe gemacht zu haben scheint, den Spuren Ihres Sohnes nachzugehen. Seinem Rathe verdanke ich ja auch, daß ich mich hier befinde."

„Wir haben lange in London gelebt," antwortete die Blinde, „und mein Sohn hat daselbst trotz unserer bescheidenen Lebensstellung Freunde gefunden. Sir Edward wird wahrscheinlich einer derselben sein. Er hat mich weder in Schöneberg besucht, noch ist er je hierher gekommen, er hat mir jedoch ebenfalls eine Benachrichtigung zukommen lassen, daß Sie hierher kommen würden. Auch bin ich der Ansicht, daß er in die Pläne meines Sohnes eingeweiht ist und deren Ausführung in die Hand genommen hat."

Die Blinde schwieg einige Minuten; ihr feines Gefühl ließ sie ganz genau wissen, welchen Eindruck ihre Mittheilungen auf Bertha, deren Hand sie in der ihrigen hielt, gemacht hatten und sie wollte ihr Zeit lassen, sich zu beruhigen. Dann fragte sie:

„Haben Sie ihn oft in Gesellschaft oder im Hause ihrer Stiefmutter gesehen?"

„Nein, drei, höchstens viermal und immer nur auf kurze Zeit und unter vielen Menschen," versetzte Bertha, „dies war indeß doch hinreichend, mir eine hohe Achtung für ihn einzuflößen. Können Sie sich vorstellen, daß man so thöricht sein kann, — zeitweise wurden er und ihr Sohn für mich zu einer Person. Trotz der Verschiedenheit ihrer Lebensstellung, ihrer Erscheinung, ihrer Sprache und ihres Vaterlandes flossen sie für mich zusammen."

Frau Wallmann stieß einen tiefen Seufzer aus und versank in Gedanken. Bertha kannte diesen Zustand bereits an ihr und wußte, daß sie alsdann der Außenwelt unzugänglich war und nicht gestört werden durfte, daß sie aber von selbst wiederkam und die Unterhaltung anknüpfte. In Folge der zwischen ihnen stattfindenden Gespräche erfuhr Bertha denn auch, daß es Paul gewesen, dessen Unermüdlichkeit den Aufenthaltsort der kleinen Anna ausgekundschaftet habe und daß er sie mit großer Geschicklichkeit von dort entführt und zur Großmutter gebracht hatte, welche damals erst seit Kurzem zu den Bewohnerinnen des Mariannenstiftes gehörte.

„Hier ist sie sicher vor den Feinden, die auch ihr junges Leben bedrohen," sagte Bertha, „was kann dies Kind —"

Sie hielt inne, denn sie war sich bewußt, hier wieder ein Terrain betreten zu haben, auf welches die alte Frau ihr nicht folgen konnte oder nicht folgen wollte.

Frau Wallmann bemerkte sehr gut, was im Innern des jungen Mädchens, das ihr mit jedem Tage lieber ward, vorging; sie faßte einen schnellen Entschluß und sagte:

„Ich weiß, weshalb Sie sich jetzt in Ihrer Rede unterbrechen, Fräulein, und ich fühle auch, daß die Freundschaft, welche Sie für uns fühlen, wie die hohe Achtung, die mein Sohn Ihnen zollt, Ihnen ein Recht giebt, mehr über unsere Schicksale und namentlich über Anna zu erfahren. Ich will Ihnen diese Aufschlüsse geben, bitte Sie aber dabei zu bedenken, daß das Leben eines jungen Mannes, der früh auf sich selbst gestellt ist, und der sich noch dazu der theatralischen Laufbahn gewidmet hat, nicht mit dem Maße gemessen werden darf, das eine in geordneten Verhältnissen aufgewachsene junge Dame anzulegen geneigt sein dürfte."

„Fürchten Sie nichts, liebe Frau Wallmann," erwiderte Bertha, „ich habe bereits viel zu viel erfahren, um nicht duldsam geworden zu sein."

„So hören Sie. Max war noch sehr jung, als wir aus England zurückkehrten, wo er die Vorstudien für seine Bühnenlaufbahn gemacht hatte, die er jedoch nur in Deutschland beginnen und verfolgen wollte. Wir kamen hierher nach Berlin, Max fand zuerst ein Engagement beim Königstädter Theater und hatte von Anfang an einen durchschlagenden, für seine spätere Berühmtheit entscheidenden Erfolg, sein erstes Auftreten auf der so beliebten Bühne war für seine Laufbahn ein unverkennbares Glück und dennoch ward es der Anlaß zu den Ereignissen, welche einen düstern Schatten auf sein ganzes Leben warfen und zu einem Verhängniß werden sollten, das ihn gänzlich zu vernichten droht."

Die Erzählerin blickte düster schweigend einige Augenblicke vor sich nieder und fuhr alsdann fort:

„Max lernte ein junges Mädchen kennen, das bei den Opernaufführungen auf dem Königstädtischen Theater im Chore sang. Erlassen Sie mir die Beschreibung der Stadien, welche ein solches Verhältniß zwischen jungen heißblütigen Leuten, die von keiner der Mauern, mit welcher die Gesellschaft sich zu umgeben weiß, geschützt sind, zu nehmen pflegt, genug, Louise, so hieß die junge Choristin, gab einem kleinen Mädchen das Leben und Max, der wohl nicht die Absicht gehabt hatte, schon so früh eine Gefährtin seines Lebens zu wählen, hielt sich jetzt für verpflichtet, ihr seine Hand zu reichen."

(Fortsetzung folgt.)

An unsere Abonnenten!

Hiermit zeigen wir unsern geehrten Abonnenten an, daß wir von jetzt ab für unsere „Stettiner Zeitung" eine Einrichtung treffen, welche bereits in fast allen größeren Städten Mittel- und Süddeutschlands besteht, und überall das schon bestandene Verhältniß zwischen Zeitung und Lesern noch inniger und fester geknüpft hat.

Wir gewähren nämlich von nun ab unsern geehrten Abonnenten noch **eine besondere Vergütigung auch im Inseriren,** indem wir unsern Abonnenten in jedem Monate eine

Freiinserte von zwei Zeilen unentgeltlich

in unser Blatt aufnehmen werden.

Zu diesem Zwecke sind die neuen Abonnementsquittungen für den hiesigen Platz mit einem besonderen Insertencoupon versehen, gegen dessen Vorlegung in unsern Inserten-Annahmestellen Schulzenstraße 9 und Kirchplatz 3 die Aufnahme der gewünschten Inserte ohne weiteres erfolgen wird.

Auswärtige Besteller müssen dagegen den Postquittungsschein für das laufende Quartal miteinsenden.

Indem wir diese Einrichtung hauptsächlich im Interesse des minder begüterten Theiles unserer Leser treffen, welche aus Scheu vor den Kosten bisher von dem Inseriren noch Abstand nehmen zu müssen glaubten, hoffen wir mit dieser Einrichtung gleichzeitig ein neues Band um uns und unseren Leserkreis zu schlingen und so auch betreffs des Inserirens den weitesten Wünschen desselben entgegengekommen zu sein.

Gleichzeitig bitten wir unsere Abonnenten **in ihrem eigenen Interesse** darauf achten zu wollen, daß ihnen die **neuen Abonnements-Quittungen mit dem Inserten-Coupon von der Expedition oder den Trägern mit Anfang jeden neuen Monates** richtig ausgehändigt werden.

Hochachtungsvoll ergebenst

Die Expedition der Stettiner Zeitung.

Die Bedeutung eines gesunden Blutes für den menschlichen Körper wird beim Publikum noch ganz gewaltig unterschätzt. Man begreift nicht, daß eine sehr große Anzahl Leiden durch schlechtes, nicht gehörig zusammengesetztes Blut hervorgerufen werden. Diejenigen, welche über Blutarmuth, Blutandrang (Blutwallungen), Herzklopfen, Schwindelanfälle, Funkensehen, Bleichsucht, Hautausschlag 2c. zu klagen haben, sollten dafür sorgen, durch eine geregelte Verdauung und Ernährung das Blut zu kräftigen. In solchen Fällen leisten bekanntlich die Apotheker **Richard** Brandt's Schweizerpillen, welche in den Apotheken a Schachtel 1 Mk. erhältlich sind, sehr schätzbare Dienste und werden besonders auch von den Frauen wegen ihrer angenommen Wirkung allen anderen Mitteln vorgezogen. Man verlange aber stets unter besonderer Beachtung des Vornamens Apotheker **Richard** Brandt's Schweizerpillen. Halte man daran fest, daß jede **ächte** Schachtel als Etikette ein weißes Kreuz in rothem Feld hat und die Bezeichnung Apotheker Richard Brandt's Schweizerpillen trägt. Alle anders aussehenden Schachteln sind zurückzuweisen. Die auf jeder Schachtel auch quantitativ angegebenen Bestandtheile sind: Silge, Moschusgarbe, Aloe, Absynth, Bitterklee, Gentian.

König-Wilhelms-Gymnasium.

Das neue Schuljahr beginnt Donnerstag, den 10. April, früh. Die Prüfung bezw. Vorstellung der neuangemeldeten Schüler findet Mittwoch, den 9. April, Vormittags 10 Uhr, im Hause Deutschestraße 21 statt. Bei derselben sind der Geburts- und Impfschein, bezw. Wiederimpfschein und der Taufschein vorzulegen.

Muff.

Die Askanische Militär-Vorbereitungs-Anstalt,

Berlin SW., Hallesche-Strasse 10, — **Staatlich** concessionirt, gegründet 1880,

bereitet vor für das Fähnrichs-, Einjähr.-Freiwilligen und Primaner-Examen. Prospekte gratis durch den Director Bercht.

Mit und ohne Pension.

Höhere Mädchenschule,

Augustastraße 54.

Das Sommerhalbjahr beginnt Donnerstag, den 10. April. Zur Aufnahme neuer Schülerinnen bin ich von 11—1 Uhr bereit.

Auswärtige Schülerinnen finden in meinem Pensionat Aufnahme.

Maria Friedländer.

Academie „Westend-Musik-Schule",

Bismarckplatz 15.

Beginn des Sommerhalbjahrs: Anfang April. Aufnahme neuer Schüler und Schülerinnen täglich.

Hilligenberg, Dir.

Charfreitag, den 4. April cr., Abds. 7½ Uhr in der Johanniskirche:

Geistliches Konzert

des **Nicolai-Kirchenchors,** unter gütiger Mitwirkung der Opernsängerin Frau **v. Lauppert-Martin** und geschätzter Dilettanten, Schüler und Schülerinnen von Fräulein **Wilsnach.**

Eintrittskarten a 50 ₰ sind bis Freitag Mittag in den Musikalienhandlungen der Herren **Simon** und **Witte,** sowie bis zum Beginn des Konzerts in der Zigarrenhandlung des Herrn **Herm. Schultz,** Heiligegeiststraße 3—4 (gegenüber der Kirche), zu haben.

Rob. Lehmann.

Philharmonie.

Mittwoch, den 2. April, Abds. 8 Uhr:

Bellachini's Zauberwelt,

dargestellt von: **W. Jochum-Joachim,** einziger Schüler des verstorbenen K. K. Hofkünstlers Bellachini, zum Besten der Gymnastiker-Familie

Poutelli,

welche bei dem Brande von Wolff's Garten Alles verloren hat.

Auftreten obiger Familie, sowie namhafter hiesiger Dilettanten.

Entree 75 Pfg.

Vorverkauf 60 Pf. bei Herrn **R. Macdonald.**

Reichhaltiges interessantes Programm.

Pädagogium Lähn,

langbewährte Erziehungsanstalt, in schöner **Gebirgsgegend** bei Hirschberg i. Schles. geleg., gewährt in **kleinen Klassen (gymnas. u. real., Sexta** bis zur **Prima,** Vorbereitung z. **Freiwilligen-Prüfung),** auch schwächer Begabten gewissenh. Pflege und Ausbild. Prospekt kostenfrei.

Oberlehrer Lange. Dr. Hartung.

Höhere Mädchenschule

Kronprinzenstraße 21,

nahe der Pölitzerstraße.

Das Sommerhalbjahr beginnt am 10. April. Anmeldungen täglich von 12—1 Uhr im Schulhause oder bei Frau Oberst **Gillet,** Moltkestraße 10.

Katharina Wolff.

Lehrerinnen-Seminar.

Der Unterricht im Sommerhalbjahr beginnt Donnerstag, den 10. April. Aufnahmeprüfung Mittwoch, den 9. April, von 9 Uhr an.

Haupt.

Schlag- u. Streichzither-Unterricht

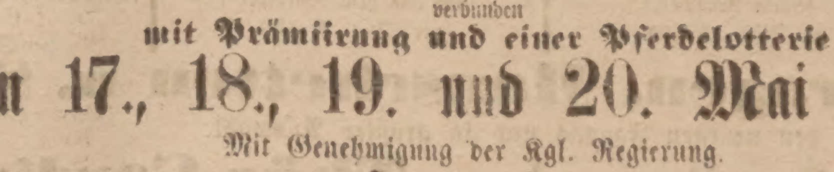
ertheilt Anfängern und Vorgeschrittenen

Robert Mader. Artilleriestr. 4, 3 Tr.

Fünfzehnter großer Pferdemarkt in Stettin

verbunden

mit Prämiirung und einer Pferdelotterie



am 17., 18., 19. und 20. Mai 1890.

Mit Genehmigung der Kgl. Regierung.

Hauptgewinne:

10 vollständige Equipagen, darunter eine vierspännige, und zusammen **100** Reit- und Wagenpferde.

Es werden 200,000 Loose a 1 Mark ausgegeben und ist der alleinige Vertrieb den Banquiers

Rob. Th. Schröder in Stettin

und

C. Heintze in Berlin, Bank- und Lotteriegeschäft, Unter den Linden 3,

übergeben.

Anmeldungen zum Pferdemarkte werden zu Händen des Herrn Kommerzienrath **Waechter** baldmöglichst, spätestens bis **10. Mai** erbeten, da solche später nur nach Maßgabe des vorhandenen Platzes berücksichtigt werden können.

Bei Abnahme einer größeren Anzahl Loose wird entsprechender Rabatt gewährt.

Das Comité des Stettiner Pferdemarktes in Stettin.

von Albedyll, General-Major. **R. Abel,** Banquier und Kommerzienrath, Stettin. Graf **Borcke-Stargordt. Haase,** Stadtrath, Stettin. **Haken,** Oberbürgermeister, Stettin. **M. Heegewaldt,** Großherzoglich Mecklenburgischer Konsul, Stettin. **Keibel-Luckow,** Rittergutsbesitzer. **von Manteuffel,** Königlicher Landrath, Stettin. **C. Meister,** K. K. Oesterreich. Konsul, Stettin. **von der Osten-Blumberg,** General-Landschaftsrath. **von der Osten-Peneun,** Königlicher Kammerherr. **von Massenbach,** Königlicher Gestütsdirektor. Freiherr **von Somnitz-Freest. Hellmuth Schröder,** Kaufmann, Stettin. **H. Waechter,** Kommerzienrath, Stettin. **von Wedell-Blankensee,** Major a. D.

Stettiner Stahlquelle, natürlicher Mineralbrunnen, Stahlquelle ersten Ranges,

leichter verdaulich wie jedes andere Mineralwasser und alle künstlichen Präparate.

Die Heilwirkungen haben sich bei bisher über 9200 Patienten bewährt gegen Bleichsucht und Blutarmuth, Anämie, Chlorose.

Vertretung in **Patent-Prozessen.** | **PATENTE** all. Länd. werd. prompt u. korrekt nachgesucht d. **C. Kesseler,** Patent- u. techn. Bureau, **Berlin SW. 11,** Anhaltstr. 6. Ausführl. Prospekte gratis. | Berichte üb. **Patent-**Anmeldung.

Frankfurter Transport-Unfall- u. Glas-Versicherungs-Aktien-Gesellschaft in Frankfurt a. M.

mit einem **Grundkapital** von **5,000,000 Mark** und ca. **1,300,000 Mark Reserven** versichert zu festen und billigen Prämien

eingesetzte Scheiben von Spiegelglas und Spiegel gegen Bruch- und Gas-Explosions-Schäden.

Der Unterzeichnete empfiehlt sich zur Entgegennahme von Versicherungs-Aufträgen und ertheilt gern jede gewünschte Auskunft.

Spezial-Agenten für die Glasversicherungsbranche finden unter günstigen Bedingungen in allen Städten Pommerns Anstellung.

Die General-Agentur

F. Kannengiesser,

Stettin, gr. Oderstr. 18.

Magdeburger Lebensversicherungs-Gesellschaft.

Nachdem Herr **H. F. Lundberg** in Folge Uebereinkunft die Verwaltung unserer Subdirektion Stettin niedergelegt hat, haben wir dieselbe mit dem heutigen Tage

Herrn **G. Knischewsky**

übertragen.

Das Büreau befindet sich jetzt: Augustastraße Nr. 4.

Magdeburg, den 28. März 1890.

Magdeburger Lebensversicherungs-Gesellschaft.

C. Listemann.

Magdeburger Lebensversicherungs-Gesellschaft.

Die bei unserer Gesellschaft Versicherten ersuchen wir ergebenst, ihre Prämienzahlungen an unsern jetzigen dortigen Vertreter, Herrn Subdirektor **G. Knischewsky,** Augustastr. Nr. 4, zu leisten.

Magdeburger Lebensversicherungs-Gesellschaft.

C. Listemann.

Königl. Preussische 182. Staats-Lotterie.

Ziehung I. Klasse am 8. und 9. April.

95000 Gewinne! Hauptgewinn: 600 000 Mark.

Depositschein über Originalloose $\frac{1}{1}$ M. 50, $\frac{1}{2}$ M. 25, $\frac{1}{4}$ M. 12,50.

Antheile $\frac{1}{8}$ M. 6,25, $\frac{1}{16}$ M. 3,25, $\frac{1}{32}$ M. 1,75, $\frac{1}{64}$ M. 1.—

Folgende Klassen dieselben Preise. Porto pro Kl. 10 Pf. Gewinnlisten 1.—4. Klasse 75 Pf. Gewinnzahlung planmäßig.

Eduard Lewin, Berlin C., Neue Promenade 4.

Prospekte gratis und franko.

Meine Wohnung ist jetzt

Birken-Allee 31, part.,

Löwestr.-Ecke.

Dr. Quade.

Meine Wohnung ist jetzt

Lindenstrasse 18, II. Ecke der Karlstraße.

Dr. Kleingünther.

Credit-Verein zu Stettin,

eingetragene Genossenschaft mit unbeschränkter Haftpflicht.

Kassenstunden vom 1. April

Vorm. von 9 bis 1 Uhr,

Nachm. von 3½ bis 5 Uhr.

Der Vorstand.

Heute Abend 6½ Uhr rief der Herr meinen lieben Mann, unseren guten Bruder und Vater

Hermann Küssner,

Rendant an der ev. Diakonissen- u. Krankenanstalt Bethanien,

durch einen schnellen, aber sanften Tod zu sich.

Um stille Theilnahme bitten

Stettin-Westend, den 29. März 1890

Die Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet am Dienstag, den 1. April, Nachmittags 3 Uhr in Bethanien statt.

Statt jeder besonderen Meldung.

Nach Gottes unerforschlichem Rathschluß entschlief heute Nacht sanft nach kurzer, schwerer Krankheit im 43 Lebensjahre mein innigst geliebter Mann, unser guter Vater, Bruder, Neffe und Schwiegersohn

Bruno v. Schenck,

Major im Infanterie-Regiment von Borcke (4. Pomm. Nr. 21).

Die trauernden Hinterbliebenen.

Thorn, Stettin, 29. März 1890.

Die Beerdigung findet hier am Donnerstage vom Bahnhofe zum Militär-Kirchhofe statt.

Familien-Nachrichten aus anderen Zeitungen.

Verlobungen: Frl. Anna Schwerin mit Herrn Wilh Strauß (Klein-Bisdorf — Berlin). Frl Elise Daniels mit Herrn Dr. Max Irrgang (Stargard i. P. und Brandenburg a. H.).

Vermählungen: Adolf Voigt, Anna Voigt, geb. Wichmann (Güstrow).

Sterbefälle: Hr. Böttchermeister Julius Dreyer (Cöslin). — Frau Sophie Fabricius, geb. Kamp (Stralsund). — Frau Charlotte Hübner, geb. Wiedemann (Vilmitz). — Herr Schiffer Otto Schlör (Barth).

Ein **Bäckereigrundstück** in **Cammin i. P.,** beste Lage, nahe am Markt, worin seit 36 Jahren Bäckerei betrieben, ist Krankheitshalber sofort preiswerth zu verkaufen. Näheres bei Wittwe **Thranow,** Grabow a. O., Lindenstr. 52, Hinterhaus 3 Tr.

Auktion.

Mittwoch, den 3. April cr. und die folgenden Tage sollen Oberwiek 7—8 gute Oefen, Thüren, Fenster, Dachsteine, Mauersteine, sowie altes Bau- und Brennholz öffentlich freihändig verkauft werden.

40, Zabelsdorferstraße 40,

gegenüber der Lucaskirche.

Mein Lager aller Sorten Särge und Leichenanzüge empfehle zu allerbilligsten Preisen. Besorge ganze Begräbnisse.

F. Böhm, Leichenkommissarius.

100 Pferde. — 10 Equipagen.



15. Grosse Stettiner Pferdelotterie.

Als Hauptgewinne gelangen zur Verloosung:

100 hochedle Pferde und außerdem 80 goldene und 400 silberne Kaiser-Medaillen u. 1000 silberne Denkmünzen.

10 hochelegante Equipagen, darunter eine vierspännige.

Ziehung bestimmt am 20. Mai d. J.

Loose à 1 Mark (11 Stück für 10 Mark). Porto und Liste 30 Pf. Postmarken nehme in Zahlung.

Schlossfreiheit-Lotterie

Original-Kaufloose für neu eintretende Spieler zu amtlichen Planpreisen
Ganze 72 M., Halbe 36 M., Viertel 18 M., Achtel 9 M.

Nächste Ziehung 14. April.

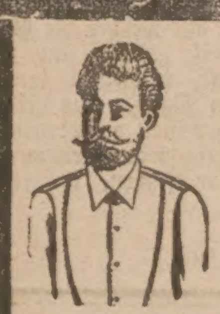
Antheil-Voll-Loose auch zu amtlichen Planpreisen

1/1	1/2	1/4	1/8	1/10	1/20	1/40	1/100
200 M.	100 M.	50 M.	25 M.	20 M.	10 M.	5 M.	2,50 M.

Jeder Bestellung sind 30 ₰ f. Liste u Porto, Einschreiben 20 ₰ f. jede Klasse beizufügen.

Rob. Th. Schröder, Stettin, Bank-Geschäft und General-Debit.

Ausführliche Prospekte und Pläne werden auf Wunsch kostenfrei übersandt.



C. L. Geletneky,

Roßmarktstraße 18,
empfiehlt in sauberer Arbeit und bestem Sitz:

Fertige Oberhemden.

Qualität I	Qualität II	Qualität III	Qualität IV
mit 3fach leinenen Einsätzen und aus gutem Hemdentuch per Stück ℳ 2,50.	mit 3fach leinenen Einsätzen und aus feinem Renforcé per Stück ℳ 3,00.	mit 3fach bielefelder leinenen Einsätzen und aus prima Renforcé per Stück ℳ 3,50.	mit 3fach ff. bielefelder leinenen Einsätzen aus Ia. Renforcé und doppelten Seitenstücken per Stück ℳ 4,25.

Chemisets, Kragen, Manschetten u. Shlipse

in den neuesten Façons und in größter Auswahl.

Englische Tüll-Gardinen

zu besonders billigen Preisen in den Marken:

Marke				
V G 31. 107	ctm brt.	1 Seite mit Band eingefaßt	pr. Mtr.	45 ₰
V G 35. 110	„ „	1 „ „ „	„	50 „
V G 39. 113	„ „	1 „ „ „	„	55 „
V G 43. 116	„ „	2 Seiten „ „ „	„	70 „
V G 47. 118	„ „	2 „ „ „	„	80 „
V G 51. 122	„ „	2 „ „ „	„	85 „
V G 55. 125	„ „	2 „ „ „	„	90 „
V G 59. 128	„ „	2 „ „ „	„	110 „
V G 63. 130	„ „	2 „ „ „	„	125 „
V G 67. 135	„ „	2 „ „ „	„	150 „

Thür-Gardinen

in neuen Mustern zu §5 40, 45 und 50 ₰ per Meter.

Jute- und Manilla-Stoffe,

Möbel-Kattune und Möbel-Crêps

für Portieren, Vorhänge und Gardinen per Meter von 35 ₰ an,

Jute- und Manilla-Tischdecken

mit Schnur und Quasten oder Franzen per Stück von ℳ 1,25 an.

Teppiche und Bettvorleger

in großer Auswahl.



Schürzen

in anerkannt größter Auswahl für Damen u. Kinder.

Specialität:

Wirthschafts-Schürzen.



In Baumwolle per Stück von ℳ 1,25 an. — **Regenschirme.** — In Gloriaseide per Stück von 3 ℳ an.

Handschuhe

in Zwirn, Halbseide und Reinseide, besonders schön und elegant in einem rein seidenen Tricotgewebe mit verstärkten Fingerspitzen.

Schlesische und Bielefelder leinene Taschentücher

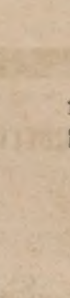
in den besten Fabrikaten per Dtzd. von 2 ℳ an; von 3 ℳ ab sämmtlich gesäumt.

Sommer-Tricotagen in Netz, Macco und Normal

in allen Größen für Damen und Herren.

Radfahrer-Tricots, Radfahrer-Anzüge, Radfahrer-Strümpfe.

Vorläufige Anzeige.



Hiermit beehre ich mich meiner geehrten p. t. Kundschaft und einem löblichen hiesigen und auswärtigen Publikum ganz ergebenst anzuzeigen, daß ich mit dem 1. April d. J. mein Schuh- und Stiefelwaaren-Geschäft nach dem Hause

12-13, Kohlmarkt 12-13,

eine Treppe hoch, verlege.

Indem ich noch auf mein reichassortirtes Lager bester

Schuhwaaren

für Herren, Damen und Kinder

aufmerksam mache, bitte ich, mich auch in meinem neuen Geschäfte mit zahlreichem Besuche zu beehren, und werde ich auch ferner eine streng reelle Bedienung mir zur Pflicht machen. Aufträge für **Neubestellungen nach Maaß** und **Reparaturen** werden in meiner Werkstatt bestens ausgeführt.

Stettin, im März 1890.

Hochachtungsvoll

H. Birkholz.

Zur Dismembration

geeignete Besitzungen, nicht zu groß, in lebhafter, bevölkerter und wohlhabender Gegend, große Ortschaften, suche ich zu kaufen und erbitte genaueste Offerten.
Alexander Rosenthal, Berlin, Cottbuser Damm 6.

Pensionat Stettin, Falkenwalderstr. 1. Junge Mädchen finden frdl. Aufnahme zur gründl. Ausb. in Küche, Haush., gesell. Form. ev. wissensch. Fortb. Pensionspr. 500 M. Damen find. Pens. a. Tage u. Woch.

Hamburg. Hotel Union,

Amsinckstr. 2 u. 3, am Berliner Bahnhof. Bequeme Lage in nächster Nähe sämmtlicher Bahnhöfe, Hafen u Alsterbassin. Mäßige Preise. Zimmer zu 1,50 u. 2 ℳ

Pensionaire finden freundliche Aufnahme und gute Pflege bei Frau Hauptmann **Mass,** Stettin, Giesebrechtstraße 13. Nähere gütige Auskunft ertheilen Herr Geheimer Schulrath **Königk,** Professor **Muff** und Professor **Haupt.**

In einer Lehrerfamilie finden Schüler gute Pension. Näheres Stettin, Blücherstraße 2, 2 Tr. r.

Ein vorzüglich

schnellwirkendes Mittel gegen Kolik bei Pferden, sowie ein sicheres Schutzmittel gegen den Rothlauf bei Schweinen; beide Rezepte empfiehlt gegen ein mäßiges Honorar **E. Günther, Breslau,** Alexanderstr. 2.

Sämmtliche Pariser
Gummi-Artikel.
J. Kantorowicz, Berlin N. 28. Arkonaplatz. Preislisten gratis.

Bad Nauheim

bei Frankfurt a. Main, Station der Main-Weser-Bahn.

Naturwarme, kohlensäurereiche und gewöhnliche Sool-Bäder, elektr. Bäder, salinische Trinkquellen und alkalische Säuerlinge, Inhalations Salon, ozonh. Gradirluft, Ziegenmolke. Sommersaison vom 1. Mai bis 30. Sept. Abgabe von Bädern auch vor bezw. nach dieser Zeit.

Großh. Hess. Badedirektion Bad-Nauheim. Jäger.

Königl. Preuss. Lotterie.

Jedes 2. Loos gewinnt. Ziehung I. Klasse 8. u. 9. April. Hauptgewinne: 600,000, 2 à 300,000, 2 à 150,000, 2 à 100,000 Mark.

Antheil-Loose an in meinem Besitz befindlichen Original-Loosen gebe ich zu folgenden Preisen ab:

Erste Klasse: 1/2 M. 24, 1/4 M. 12, 1/8 M. 6,50, 1/16 M. 3,25, 1/32 M. 1,75.

Voll-Loose 1.—4. Klasse gültig: 1/2 96 M., 1/4 48 M., 1/8 25 M., 1/16 13 M., 1/32 6.50 M., 1/64 3.50 M.,

Rob. Th. Schröder, Bankgeschäft, **Stettin.**

Die
EAU DE COLOGNE-
und Parfümerie-Fabrik
Glockengasse Nr. 4711
von FERD. MÜLHENS in KÖLN a. Rh.
empfiehlt ihre rühmlichst bekannte, auf allen Weltausstellungen nur mit ersten Preisen ausgezeichnete

Nr. 4711 Eau de Cologne

Extrait double mit gothischer Grün-Gold-Etiquette,
anerkannt als die beste durch Zuerkennung des einzigen ersten Preises auf der Ausstellung in Köln 1875.

Nr. 4711 Special-Wohlgerüche

höchst concentrirter Qualität, und zwar:
Nr. 4711 Kaiserblume, Nr. 4711 Erica-Essenz,
Nr. 4711 Goldlack, Nr. 4711 Veilchen-Essenz,
Nr. 4711 Maiglöckchen, Nr. 4711 weisses Heliotrop
sind das feinste, was in dieser Art geboten wird.

Nr. 4711 Glycerin-Crystall-Seifen

in den Gerüchen: Rose, weisse Rose, Maiglöckchen, Reseda, Veilchen und Eau de Cologne.
Der hohe Glyceringehalt in Verbindung mit feinster Seifenpasta sind Vorzüge, die diese Seife für Personen mit empfindlicher Haut unentbehrlich machen, durch den köstlichen Wohlgeruch ist sie der Liebling der feinen Damenwelt geworden.

A. Schwartz, Stettin
Gr. Domstrasse 23.
Bau- und Kunstschlosserei



Geldschränke neue und gebrauchte gute Fabrikate.
Cassetten
Copirpressen.

Die besten Gesichtspuder sind

Leichner's Fettpuder

und

Leichner's Hermelinpuder.

Diese berühmten Fabrikate werden in den höchsten Kreisen und von den ersten Künstlerinnen mit Vorliebe angewendet. Sie geben dem Gesicht ein jugendlich schönes, blühendes Aussehen, haften unsichtbar und haben erst kürzlich wieder die goldene Medaille in Melbourne erhalten. — Zu haben in der Fabrik: **Berlin, Schützenstraße 31** und in allen Parfumerien. Nur ächt in verschlossenen Dosen, auf deren Boden Firma und Schutzmarke eingeprägt ist. Man verlange stets:
Leichner's Fettpuder.
L. Leichner, Parfum.-Chemiker, kgl. belg. Hoflief.-Lief.



Ernst Eckardt,
Civil-Ingenieur, **Dortmund.**
Spezialgeschäft:
Schornsteine.
Neubau u. Reparaturen, Lieferung der Formsteine, Blitzableiteranlagen.

Schirmfabrik

en gros et en detail

Gust. Franke,
Stettin,
28 untere Schulzenstr. 28.

Große Auswahl, billigste Preise.

Neuheiten der Saison.

Für nur 1 Mk.

versende **„eine prachtvolle Uhrkette"**, welche sich in Bezug der Gediegenheit der Arbeit und Güte, sowie Schönheit des Metalls von einer echt goldenen nur schwer unterscheiden läßt. Außerdem erhält Jeder, der diese prachtvolle Kette kauft, **ganz umsonst**: 1 Paar sehr schöne Manschettenknöpfe, 1 Fingerring in Goldimitation mit imit. Edelstein, 1 sehr schöne Damenbroche mit Bild Kaiser Wilhelm II., 1 versilberten Fingerhut, 1 reizende Busen- oder Schlipsnadel in Goldimitation mit dem Bilde Kaiser Friedrichs, ein Paar sehr hübsche Ohrgehänge, 1 schönes Kreuz oder Medaillon. — Alle diese 8 überraschend schönen Gegenstände zusammen, welche sich auch vorzüglich zu Geschenken eignen, versende für den unglaublich billigen Preis von nur 1 Mark. Bei Abnahme von 5 Exemplaren ein 6. Exemplar ganz umsonst.

H. Wolf,
Berlin, Kottbuserdamm Nr. 72.

Wer kein Badezimmer hat, sollte sich den illustrirten Preiskourant der berühmten Firma L. Weyl, Berlin, Mauerstraße 11, gratis kommen lassen.

Butter!

ff. **Koch-** und **Backbutter** à Pfd. 80, 90 und 1 ℳ,
ff. **Tafelbutter** à Pfund 1,10 und 1,20
empfiehlt die Butterhandlung von
A. Scharfstädt, Schulzenstr. 22.

Kautschuk-Dachkitt
offerirt für die Herren Guts-, Fabrik- und Hausbesitzer zum Repariren der Papp- und Zinkdächer **Lutz,** Stettin, Scharnhorststr. Prospekte gratis

Tapeten!

Wir versenden:
Naturell-Tapeten von 10 Pf. an,
Glanz-Tapeten von 30 Pf. an,
Gold-Tapeten von 20 Pf. an
in den **großartig schönsten, neuen Mustern,** nur **schweren Papieren** und **gutem Druck.**

Ziegler & Jansen
in **Gelsenkirchen.**

Jedermann kann sich von der **außergewöhnlichen Billigkeit der Tapeten** leicht überzeugen, da Musterkarten franko auf Wunsch überallhin versenden.



Gustav Rannenberg,
Feuerwehr-Requisiten-Fabrik,
Hannover,
liefert sämmtliche Ausrüstungsstücke für Feuerwehren, als **Helme,** Gurte, Beile, Rettungsgeräthe, Leitern, Schläuche 2c. in anerkannt solidester Ausführung.
Illustr. Preisverzeichnisse gratis u. franko.

A. Toepfer,
Hoflieferant Sr. Maj. des Kaisers u. Ihrer Maj. der Kais. Friedrich,
Mönchenstr. 19.
Preiswürdige und gediegene
Küchen-Einrichtungen,
Küchenmöbel aller Art,
Gartenmöbel, Eisschränke, Closets, Badeartikel, eis. Bettstellen, Kochherde,
Petroleumkocher, Kaffee- und Theebretter, Nickel-Kaffee- und Thee-Service, Christofle Essbestecke,
Lampen, Kronen, Ampeln,
Hochzeits- und Gelegenheits-Geschenke.
A. Toepfer, Mönchenstr. 19.

F. Sommerfeld, Stettin, große Wollweberstr. 8.
N. d. Natur-Heilmethode u. d. Spezialmittel werden sämmtliche Kranke, wenn noch möglich, geheilt.

Bandwurm mit Kopf

wie auch andere Eingeweide-Würmer werden sicher ohne Gefahr leicht entfernt und für sicheren Erfolg garantirt, selbst wo Kuren anderw. vergebl. gemacht wurden. Viele Menschen leiden daran, ohne es zu wissen.
Zahlr. Dankschreiben sind in m. Besitz. Ausw. briefl.

Stottern

wird schnell u. sicher beseitigt. Uns. Unterr. fußt auf langjähr. Erfahr. u. wissenschaftl. Forschung. Erfolg durch glänz. Zeugn. bestätigt — garantirt.
S. & Fr. Kreutzer, Rostock i. M.

Eine junges, gewandtes Mädchen sucht sofort oder 1. April Stellung als Verkäuferin in einer

Schweineschlächterei.

Auskunft ertheilt Frau **Stuhrmann,** Swinemünde, Gartenstraße 29.

Stettiner Stadt-Theater.

Dienstag: Schauspielbons mit 50 ₰.
Benefiz für Frl. **Marie Meynau.**
Schloß Kronborg.
Unsere Frauen.
Mittwoch: Nachmittags-Kinder-Vorstellung zu ermäßigten Preisen. Anfang 3 Uhr.
Der Pariser Taugenichts.
Die Puppenfee.
Abendvorstellung um 7 Uhr. Zu halben Preisen.
Die lustigen Weiber von Windsor.